Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 553. Morgen-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 25. November 1880.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für den Monat **December** ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 1 M. 75 Pf., bei Zusendung ins Haus 2 M. 15 Pf., auswärts incl. des Portozuschlages 2 M. 17 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteure frei ins Haus, 50 Pf.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Nationalliberalen und die Judenfrage.

Die nationalliberalen Blätter geben sich noch immer von Zeit zu Zeit die Mühe, den Beweis zu führen, daß die Secession von 28 Abgeordneten ein schlechthin unmotivirtes Unternehmen gewesen sei und daß der rechte Grund, aus welchem dieser Schritt erfolgt, noch immer nicht entdeckt sei. Während dieser akademischen Bemühungen macht indessen die innere Entfremdung der beiden getrennten Brüder unausgesetzt Fortschritte; es kommt dahin, daß sie gegenseitig die Sprache, welche sie sprechen, nicht mehr verstehen. Nur noch kurze Zeit auf diesem Wege weiter und es wird unglaublich erscheinen, daß sie jemals zu Einer Partei gehört haben. Das Verhalten der nationalliberalen Partei in der Judenfrage wird das Seinige dazu beitragen, die Tiefe der Kluft zum Verständniß zu bringen.

Die Secessionisten sind in der vorliegenden Frage kurz entschlossen mit dem Fortschritt gegangen. Wie sich die Geschichte der politischen Entwickelung in Deutschland gestaltet hat, ist die Gleichberechtigung der Confessionen geradezu der Angelpunkt der Freiheitsfragen geworden. Zwei liberale Männer können in unendlich vielen Punkten von einander abweichen, über Freihandel und Schutzzoll, über die Zulässigkeit der Todesstrafe, über die Mündlichkeit im Civilproceß, über die Kreisausschüsse in Posen. Aber in Beziehung auf die Gleichberechtigung der Confessionen ist eine Meinungsverschiedenheit nicht statthaft; wer daran rüttelt, ist im strengsten Sinne des Wortes ein Reactionair. Die Secessionisten haben durch ihr Verhalten gezeigt, daß sie der liberalen Partei angehören wollen; sie haben die fortschrittliche Interpellation nicht allein durch ihre Namensunterschriften unterstützt, sondern sich auch zahlreich für dieselbe zum Worte gemeldet. Drei von ihnen haben gesprochen, während die Nationalliberalen nur einen Redner angemeldet haben und die Freiconservativen sich klüglich so einrichteten, daß der allein angemeldete Redner nicht zum Worte kam.

Die Nationalliberalen haben sich ablehnend gegen die Interpellation verhalten. Ihr staatsweises officiöses Organ, die „Nationalliberale Correspondenz", erhob allerlei Bedenken und ließ sich schließlich von der Hitze so weit fortreißen, daß es die Fortschrittler und die Secessionisten mit dem höhnischen Ausdruck „Judenfreunde" belegte. Die beiden Führer der Partei, die Herren von Bennigsen und Miquel waren — es klingt so unglaublich, daß man Anstand nehmen möchte, es niederzuschreiben, und doch ist es buchstäblich wahr — während dieser wichtigen Debatte unsichtbar. Der eine wartete seines Amtes als Landesdirector von Hannover, der andere desjenigen als Oberbürgermeister von Frankfurt. Sie mögen recht wichtige Dinge zu thun gehabt haben, aber auf dem Posten sein, wenn im Abgeordnetenhause die Grundbedingungen des politischen Lebens der deutschen Nation verhandelt werden, ist doch auch nichts Geringes.

Während sie aber Feind waren, lag die Führung der Fraction in den denkbar schlechtesten Händen. Die Fraction hat dann lange über die Frage verhandelt und als sie endlich mit erhitzten Köpfen aus einander ging, wie gewöhnlich Verschwiegenheit über ihre Beschlüsse proclamirt. Das Ende vom Liede war, daß sie nur einem einzigen Redner den Auftrag gab, den Standpunkt der Partei zu präcisiren und dann dem weiteren Verlauf der Debatte schweigend zuhörte. Sie hat sich dann später nur noch dadurch betheilget, daß Herr Kalle einige Male vergebliche Schlußanträge stellte.

Der Redner, welchen die Nationalliberalen aufstellten, war Herr Hobrecht. Unterwirft man seine Rede einer aufmerksamen Beleuchtung, so gelangt man wohl zu dem Resultate, daß sie in allen ihren Theilen „correct" war, aber doch auch „kühl bis ins Herz hinein". Ein gewesener Minister wird in Preußen als parlamentarischer Redner niemals eine gewisse Reserve ablegen; er wird immer vornehm zugeknöpft erscheinen. Es mag dies auch sein Gutes haben und für gewisse Fälle wird diese diplomatische Zurückhaltung gute Folgen haben. Hier lag aber einer jener Fälle vor, in denen es gut thut, kein Blatt vor den Mund zu nehmen. Mag die Erklärung Hobrecht's für den Anfang ausgereicht haben, die nationalliberale Partei hatte unter allen Umständen die Pflicht, auch gegenüber den Auslassungen der Herren Bachem, Stöcker und Strosser Stellung zu nehmen.

Die Conservativen haben es ja ganz ebenso gemacht. Sie haben zuerst als ihren Parteiredner den Herrn v. Heydebrand sprechen lassen, durch dessen staatsrechtliche Ausführungen sich die Fraction für gebunden erklärt. Nachher hat sie Herrn Stöcker nur für seine Person reden lassen, aber sie hat seine Auslassungen mit brausendem Jubel aufgenommen. Warum haben nicht auch die Nationalliberalen Jemanden in das Feld geschickt, der nur für seine Person, aber frei von der Leber weg sprach und dessen Ausführungen dann von der linken Seite mit lebhaften Zurufen hätten aufgenommen werden können.

Schon dadurch hat Herr Hobrecht unendlich viel verdorben, daß er sich „gegen" die Interpellation, auf derselben Seite wie Conservative und Centrum einschreiben ließ. Die Rednerliste wurde dadurch geradezu verunstaltet. Conservative und Centrum hatten es nämlich für gut gehalten, drei Süßwasserredner voranzuschicken, die Herren Reichensperger, v. Heydebrand und Windthorst. Herr Hobrecht, indem er sich auf derselben Seite eintragen ließ, verlängerte unnützer Weise die Süßwasserperiode der Debatte; er verzögerte den Zeitpunkt, in welchem die Debatte den Charakter annehmen sollte, den die Herren Bachem und Stöcker ihr geben wollten. Der erstere dieser Herren wäre schon am ersten Tage zu Worte gekommen. Eine derartige Verschiebung der Rednerliste wie sie eingetreten ist, hat stets nachtheilige Folgen; sie hatte im vorliegenden Falle ihren Grund darin, daß die Nationalliberalen sich nicht entschließen konnten, eine klare und unzweideutige Aufstellung auf der liberalen Seite zu nehmen.

Daß die Bedenken, welche die Nationalliberalen gegen die Einbringung der Interpellation hegten, als grundlos betrachtet werden müssen, halten wir für zweifellos. Es wäre doch lediglich die Politik des Vogel Strauß gewesen, wenn man abgewartet hätte, bis die Intrigue zu Ende gesponnen und bis die ungeheuerliche Petition mit Hunderttausenden von Unterschriften bedeckt an den Reichskanzler eingegangen wäre und begonnen hätte, ihre Wirkungen zu üben. Man kennt jetzt im ganzen Lande die Ansichten der Regierung über die schwebende Frage; dem ganzen Lande hat sich Herr Stöcker in seiner wahren Gestalt gezeigt.

Gesetzt, die Secession wäre nicht vollzogen gewesen, so würde die Sache so verlaufen sein, daß der linke Flügel der Nationalliberalen seine besten Kräfte in der Fraction eingesetzt hätte, um diese zu einem mannhaften Auftreten zu bewegen, daß sie dann unterlegen wäre, daß man sie wiederum, wie schon oft, gebeten hätte, doch um dieser Frage willen nicht die Einigkeit der Partei zu stören. Im besten Falle wären sie erschöpft und mißmuthig in die Discussion eingetreten. Ihre Kräfte sind jetzt für die Debatte frei geworden.

Das Schauspiel, welches die nationalliberale Partei gegeben hat, wird sich voraussichtlich mehrfach wiederholen. Zu einem klaren und unzweideutigen Verhalten wird die Partei kaum noch in einer einzigen Frage kommen. Die gradezu reactionären Elemente, die sich in ihr vorfinden, treten kühner auf als je zuvor. Herr v. Bennigsen, darüber ist kein Zweifel, ist unter den jetzigen Mitgliedern der Fraction der Beste und der Liberalste, aber seine Passivität bei diesem Anlaß hat doch gezeigt, daß er Zeit und Neigung nicht gewinnen kann und will, die Fraction zu leiten. Ohne Zweifel wird dieselbe schon in der nächsten Zeit ihrem Schicksal entgegengehen.

Breslau, 24. November.

Es ist nicht uninteressant, die Urtheile einzelner Berliner Zeitungen über die Sitzung des Abgeordnetenhauses vom vorigen Montag zu vernehmen: gar zu günstig lauten sie nicht. Die „Neue Preuß. Ztg." zwar erklärt, daß es ganz so gekommen, wie es in conservativen Plänen gelegen hat; sie nimmt also für alle Ausschreitungen ihrer Freunde den Vorbedacht auf sich. Sie schreibt an der Spitze ihrer Nummer:

„Das letzte Wort über die Judenfrage war am Sonnabend nicht gesprochen worden; aber die rücksichtsvolle Behandlung der Interpellation seitens der Gegner derselben hatte die Bahn frei gemacht, um am zweiten Tage noch ein Mehreres hinzuzufügen. Den Interpellanten wäre es, nach ihrem eigenen Geständniß von gestern, lieb gewesen, wenn die Debatte am Sonnabend geschlossen worden wäre; daß eine Fortsetzung beschlossen wurde, hat sie überrascht. Nach dem gestrigen Verlauf der Discussion wird der Grund der diesmaligen Genügsamkeit und der Ueberraschung der sonst so streitbaren Fortschrittler und ihrer liberal-secessionistischen Freunde auch für weitere Kreise verständlich geworden sein."

Bedenklicher erscheint der Verlauf schon der „Nordd. Allg. Ztg.": Sie findet, daß die Debatte des ersten Tages allerdings dem Interpellanten die Genugthuung geben konnte, dadurch, daß er die Judenfrage vor das Forum der Landesvertretung brachte, ihr zu einer Behandlung verholfen zu haben, die dieselbe aus der Trübung heraushob, in welche sie persönliche Voreingenommenheit und wechselseitige Erbitterung, Religions- und Racen-Fanatismus gedrängt hatten.

„Aber diese Genugthuung, so schließt sie, konnte keine bleibende sein; sie war nur die Frucht des ersten Tages, und die Tage folgen sich eben, ohne sich zu gleichen, und wenn man Redeturniere veranstaltet, d. h. eine Debatte, welche zu keinem Beschluß führt und führen kann, muß man auf alle Eventualitäten gefaßt sein und die Verantwortlichkeit für dieselben übernehmen. Die Debatten des zweiten Tages (am Montage) bestimmen das Maß der Verantwortlichkeit, welches Herr Hänel und seine Freunde durch ihr Vorgehen auf sich geladen haben."

Was die Frage der Verantwortlichkeit für diesen zweiten Tag betrifft, so verweisen wir die „Nordd. Allg. Ztg." auf das oben abgedruckte Eingeständniß der „N. Pr. Ztg.". Es bedarf weiter keines Commentars. Noch offener und rückhaltsloser spricht sich die „Post" gegen die gestrige Verhandlung aus:

„Aus dem Gange der Sitzung folgt die bündigste Verurtheilung der Stöcker'schen Methode der Behandlung der Judenfrage. Wenn eine Materie in der gesetzgebenden Versammlung, welche die urtheilsfähigsten Köpfe, die bewährtesten Charaktere der Nation in sich schließt, die Gemüther zur Siedehitze entflammt, welchen Ausgang soll die Verhandlung derselben in Volksversammlungen nehmen, in denen weniger ge-

Orchesterverein.

Drittes Abonnements-Concert.

Das Programm des vorgestrigen Orchester-Vereinsabends hatte den auch für künftighin wünschenswerthen Vorzug angemessener Kürze und sinnvoller einfacher Gliederung. An der Spitze eine Mozart'sche Symphonie, als dritte Nummer eine seltener gehörte Beethoven'sche Ouverture, als fünfte und letzte ein Ochesterstück von Richard Wagner, dazwischen zwei Solovorträge; das ist gerade so viel, als gewiß Jedermann gern hören wird und auch der Auswahl nach geeignet, verschiedenartige Geschmacksrichtungen zu befriedigen. Diejenigen allerdings, welche eine kräftige, gesunde Kost allem Anderen vorziehen, werden den süßen Entremets in Gestalt der Spohr'schen und Vieuxtemps'schen Soloviolinnummern keinen Geschmack abgewonnen haben.

Die Symphonie C-dur (Jupiter) von Mozart war in ihrer vorgestrigen Ausführung und nachdem man sie an dieser Stelle längere Zeit nicht gehört hatte, gewiß für alle eine Quelle ungetrübten Genusses. Wenn auch Jupiter nicht in seiner ganzen Majestät darin thront, so scheint er dafür in heiterer Selbstgenügsamkeit, umlagert von allen Göttern und bedient von den Grazien, auf eine Welt voll Schönheit, Frieden und Glück herabzuschauen. Die vorzugsweise im Entrollen so klarer und durchsichtiger Gebilde geschickte Hand unseres Musikdirectors Herrn Bernhard Scholz bewährte sich namentlich wieder in dem letzten der vier Sätze, in seinem Aufbau ein unerreichtes Muster höchst kunstvoller, contrapunktlicher Arbeit, dabei fließend und schwungvoll und in kraftvoller Energie des musikalischen Ausdrucks unter den Mozart'schen Werken fast einzig dastehend. Als sauberste Detailarbeit des Orchesters und auch rücksichtlich stimmungsvoller Wiedergabe verdient außerdem namentlich das schöne Andante cantabile (zweiter Satz) hervorgehoben zu werden.

Die Ouverture zu „Leonore" Nr. 1 ist von Beethoven 1805 componirt worden und als op. 138 dreißig Jahre später bei Haslinger in Wien erschienen. Sie scheint während des Componisten Lebzeit nur eine Probe bei Fürst Lichnowsky erlebt zu haben. Wäre nicht die mitten im Allegro auftauchende Adagio-Episode, welche das auch in den beiden andern Leonoren-Ouverturen benutzte Motiv aus Florestan's Tenor-Arie bringt, so könnte dieses Werk, für durchaus selbstständig, von der dramatischen Idee, welche vorzugsweise die zweite große Ouverture in C beherrscht, unabhängig dastehend, angesehen werden. Obwohl es immer noch viel echt Beethoven'schen Geistes birgt, so diesen doch nicht auf seiner Höhe. Das Allegromotiv könnte das einer Lustspielouverture sein und erscheint gegen den Schluß hin in einer Art Stretta, welche unwillkürlich an die „crescendi" in den Ouverturen des viel späteren Rossini mahnt. Es ist jedenfalls interessant, auch dieses Werk, eine höchst bemerkenswerthe Station in dem Entwickelungsgang des Meisters, hin und wieder vorgeführt zu erhalten.

Die letzte Orchesternummer war Wagner's „Ritt der Walküren". Referent hörte das glänzende Orchesterstück in Bayreuth, ferner zu wiederholten Malen von verschiedenen Dirigenten in München und beschränkt sich darauf, zu constatiren, daß die hiesige Auffassung eine von allen diesen durchaus verschiedene war und Herr Musikdirector Scholz es namentlich viel langsamer nahm. Ob damit im Zusammenhang oder in Folge anderseitiger vorsätzlich kühler Haltung gegen Wagner, — kurz, es blieb jede Wirkung aus; etwas bei diesem Stücke Unerhörtes!

Frau Norman-Neruda hat Schlesien bei Beginn ihrer Künstlerlaufbahn von Mähren, ihrem Heimathland, aus, öfter besucht und ist bei Vielen aus jener Zeit her in lebhaftem Andenken; das bewies der Applaus, mit welchem sie bei ihrem Auftreten am Dinstag hier empfangen wurde. Die Künstlerin ist seit längerer Zeit als England angehörig zu betrachten. Ihre beiden Solonummern, die Spohr'sche Gesangsscene und die Fragmente aus dem Vieuxtemps'schen E-dur-Concert sind für sich allein nicht geeignet, einen sicheren Schluß auf die geistige Capacität des Vortragenden zuzulassen. Frau Neruda besitzt aber bedeutenden Ruf auch als Künstlerin, nicht allein als Virtuosin und so hätten wir es lieber gesehen, wenn sie auch hier dies ihr Renommé durch ein anderes Programm vollgiltig bestätigt hätte. Das Beethoven'sche Violin-Concert allerdings dürfte für eine Frau eine kaum zu bewältigende Aufgabe sein, dafür desto eher z. B. das von Mendelssohn sich empfehlen, welches Referent vollendet schön öfter von Frau Neruda spielen hörte und welches immer wieder gern gehört wird. Auch selbst von Vieuxtemps giebt es werthvollere und noblere Stücke als es dies bereits stark verblaßte Concert mit seinem altmodischen Virtuosenkrame und seinen unerträglichen Banalitäten ist. Frau Neruda's Spiel fesselt durch Grazie und Feinheit des Vortrags; ihre Bogenführung ist äußerst elegant und für eine besonders nicht mehr junge Frau von überraschender Kraft und Sicherheit. Die süß schwärmende Spohr'sche Cantilene, die matten Seufzer seines Recitativs gelangen ihr ebenso vorzüglich wie die Piquanterieen und Bravourstückchen in dem Vieuxtemps'schen Concert; sie ließ aber auch bei dem Vortrag der pathetischen Stellen der Spohr'schen Gesangs-Scene begreifen, daß sie ihre glänzende Virtuosität dem verlangten wahren Ausdruck tieferer seelischer Regungen unterzuordnen verstehen müsse. Hier imponirten besonders die sonoren Klänge der g-Saite. Im Ganzen ist der Violinton von Frau Neruda nicht gerade sehr stark, aber doch rund und voll, weittragend und von einschmeichelndstem Wohllaut.

Der Künstlerin wurde mit reichem Beifall gelohnt. Schon in der zahlreich besuchten Probe am Morgen des Concerttages wurde ihr solcher zu Theil. Diese öffentlichen, für ein verhältnißmäßig Geringes jedem Musikfreund zugänglichen Proben sind eine sehr dankenswerthe Einrichtung des Vorstandes; in erster Linie wegen des wohlthätigen Zweckes — der Ertrag ist zur Unterstützung für kranke Musiker bestimmt — und dann, weil sie den weniger Bemittelten oder denen, welche einen Platz für den Concertabend nicht mehr erobern konnten, den Genuß des ganzen Programms vermitteln. Carl Polko.

Aus dem Oppathale.

Deutsch-Krawarn und die Krawarner.

Von **Dr. Scherner.**

(Schluß.)

Die Krawarnerin — ich spreche von den Mädchen und jungen Frauen — trägt sich kurz. Ihr Bestreben ist es augenscheinlich, den Sylphiden nach sich leicht von der Erde abzuheben. Ihre Röcke reichen nur knapp bis an die Hälfte der Wade, ihre Strümpfe sind schneeweiß — Blaustrümpfe und andere gräuliche kennt sie nicht; ihre Schuhe, bald von heller, bald von dunklerer Farbe, nach beliebiger Wahl, sind von Zeug, ganz niedrig und flach über dem Fuße ausgeschnitten; bückt sie sich, so zeigt sich eine Wolke von schneeweißen oder eben so sauberen zartfarbigen Kattunröcken; beim Tanze schwingt deren ganze Wahl fliegend im weiten Kreise. Die junge Krawarnerin kennt von Alters her nur zwei verschiedene Toiletten, zur Kirche Sonntags Vormittags und Nachmittags zum Tanze. Zur Kirche trägt sie den hellfarbigen Oberrock ohne jeglichen Ausputz von Spitzen oder Franzen; über den Leib wallt ihr die Schürze von Tibet, Battist oder Seide herab — immer vom schönsten und feinsten, in der Couleur beliebig gewählten Stoff, den sie dazu in der Stadt bekam. Den Oberkörper bedeckt eine Jacke von Wolle oder Seide, wiederum nach individuell gewählter Farbe. Unter der Jacke über die Brust gebunden kreuzt sich das schöne Tuch, welches seinen Werth von 10—12 Floren durch die breiten blumenvollen Ecken erkennen läßt, die im Rücken paradirend heraushängen. Den Kopf ziert, das Gesicht hübsch umschließend, an den Schläfen zierlich eingefaltet, ein in der Hälfte zusammengelegtes Tuch, das frei über Brust, Arme und Rücken herabfällt; der Farbe nach weißen Grundes mit rothen Rosen und weißen Streifen, rothen Grundes mit blauen Rosen u. s. w., und hauptsächlich muß es sehr reich an Blumen in den breiten Zipfeln sein, um die Krawarnerin zu befriedigen. Dem ganzen Kostümcharakter nach streben die Krawarner Mädchen im Stoffe der Kleidung fein und reich, in Farben und Blumen so malerisch wie möglich zu erscheinen, so daß man nicht mit Unrecht ihnen nachzusagen pflegt, sie liebten es, alle

bildete, leidenschaftlicher Erregung ungleich zugänglichere Elemente vorwiegen? Statt, wie ohne Zweifel die Leiter beabsichtigen, zu klären und zu fördern, führt diese Methode lediglich zur Erregung niedriger Leidenschaften, zur Gefährdung des Friedens, sie ist mit dem Interesse des Gemeinwohls nicht vereinbar und deshalb von Allen, welchen eine friedliche und ruhige Entwickelung unseres öffentlichen Lebens am Herzen liegt, auf das Entschiedenste zu bekämpfen."

Wir fragen uns vor Allem — fügt die „Nat.-Z." diesen Urtheilen hinzu — wie wird man die Aufrechthaltung des Socialistengesetzes rechtfertigen können gegenüber einer Verhandlung wie die gestrige? Diese Art der Polemik erscheint, ganz abgesehen von ihrem inneren Werthe, als eine wirklich gemeingefährliche; die Folgen können, wie wir uns leider überzeugen müssen, nicht ausbleiben, und sie werden, wie wir fürchten, weit über die Schranken hinausgehen, welche die gegenwärtige Agitation gern ziehen möchte. Der Appell an die Leidenschaften ist eine zweischneidige Waffe; werden sie heute gegen die Einen angerufen, so erscheinen sie morgen vielleicht ungerufen gegenüber ganz Anderen. Wir können unsere Augen vor den Leidenschaften nicht verschließen, die — wohl zurückgehalten, aber nicht gebändigt — unter den Füßen der jetzigen Gesellschafts- und Staatsordnung grollen. Seit Langem ist diesen ein solcher Vorschub nicht geworden, wie in den letzten Tagen. Dafür glauben wir genügende Anzeichen zu besitzen. Die conservative Partei hat der Haltung und Besonnenheit ermangelt, wie sie einer Partei geziemt, welche die Leitung des Hauses und einen maßgebenden Einfluß auf die Führung der öffentlichen Angelegenheiten beansprucht und zu einem großen Theil ausübt. Wir überlassen ihr die Verantwortung für ihr Verhalten, wie sie es in ihrem Organ in Anspruch nimmt, ganz und voll.

Der Parteitag der österreichischen Ultramontanen, die sich selbst deutsch-conservativ nennen, in Linz ist in seinen äußeren Erfolgen hinter den Erwartungen der Arrangeure zurückgeblieben. Von den Elftausend, denen man Einladungen zugeschickt hatte, ist kaum der vierte Theil gekommen. Die von ihren Pfarrern geführten und dressirten Bauern zeigten aber nur Verständniß für die letzte Resolution, welche man ihnen als Köder zuwerfen mußte und welche gegen das willkürliche Gebahren der von dem Cabinet Taaffe eingesetzten Grundsteuer-Regulirungs-Commission gerichtet war. Als Gegendemonstration zum deutsch-conservativen Parteitag fand am Sonntag in Efferding eine freie Bauernversammlung statt, welche von etwa 600 Personen besucht war. Die angenommene Erklärung verweigert den oberösterreichischen Reichsraths-Abgeordneten der Landgemeinden die Zustimmung zu ihrem Verhalten in der abgelaufenen Reichsrathssession und spricht über das Verhalten der genannten Abgeordneten das tiefste und entschiedenste Bedauern aus. Weiter wurde die Einberufung eines allgemeinen Bauerntages auf den 27. December nach Linz beschlossen.

Dulcigno ist, wie aus einer heute eingetroffenen Depesche hervorgeht, von den türkischen Truppen besetzt worden. Von da bis zur Uebergabe an die Montenegriner ist jedenfalls ein weiter Schritt. Ueberhaupt fragt man sich, was die wie eine Siegesdepesche aufgeputzte Nachricht für eine Bedeutung haben soll. Riza Pascha habe ja bekanntlich mehrere Bataillone in und bei Dulcigno untergebracht. Derwisch Pascha zog dieselben zurück und spielte dann einige Tage die Comödie einer Cernirung der Stadt. Jetzt marschirt er wieder in und mit der angeblichen Hungercur, durch welche der Trotz der Albanesen gebeugt werden sollte, hat es ein Ende. Die Geschichte wird immer heiterer.

Gleichzeitig haben, wie gleichfalls telegraphisch gemeldet wurde, die in Athen beglaubigten Vertreter mehrerer Großmächte mit Herrn Radowitz an der Spitze der griechischen Regierung eine neue Mahnung zur Geduld zugehen lassen. Komunduros, der in letzter Zeit die Rüstungen beschleunigen ließ, wird diese Eröffnungen jedenfalls mit süßsaurer Miene entgegengenommen haben.

In Italien wollen nun, wie der „Fanfulla" erfährt, auch die Dissidenten der Linken, auf die das Cabinet bei der Wiedereröffnung der Kammern glaubte rechnen zu können, eine Resolution gegen dasselbe einbringen und ist Bacelli von der Partei beauftragt, die Gründe dieses Mißtrauensvotums zu entwickeln. Er wird sich hierbei auf die auswärtige Politik beschränken und die innere völlig aus dem Spiel lassen, offenbar in der Absicht, dadurch den Eintritt der Dissidentenführer in ein „reconstruirtes" Ministerium der Linken möglich zu machen.

Das Ministerium hat die auf administrative Angelegenheiten bezüglichen Interpellationen bis nach Erledigung des Budgets zu vertagen gewünscht, um die Unzukömmlichkeiten provisorischer Budgetbewilligungen zu vermeiden. Die meisten Interpellanten erklärten sich damit zufrieden, nur Bonghi bestand auf der Vorlage der Untersuchungsacten über die Skandale an der Biblioteca Vittorio Emanuele und machte mit der ihm eigenen Unverschämtheit Ausfälle auf die Regierung und die Untersuchungscommission, die ihn verurtheilt habe, ohne ihn vorher gehört zu haben. Villa antwortete ihm mit vernichtender Kälte, Bonghi habe unrecht, sich zu beklagen, da er einmal von der Untersuchungscommission citirt wurde, später aber an dieselbe schrieb, daß er auf ihre Fragen nicht antworten werde, weil er für seine Amtshandlungen als Minister Niemandem Rede zu stehen habe. Der Deputirte Martini von der Rechten bemerkte, daß unter der Amtsführung Bonghis 40 Meter-Centner guter Bücher aus jener Bibliothek als Maculatur zu 25 Centimes das Kilo an den Buchhändler Bocca verkauft und später aus dritter Hand 6000 Bände davon vortrefflich befunden und für die Nationalbibliothek zu Florenz zu hohen Preisen zurückgekauft wurden. Bonghi erwidert mit eherner Stirn, daß der Untersuchungsbericht keine Beweise liefere; dagegen fand wieder De Sanctis kräftige Worte zur Vertheidigung der Untersuchungscommission, deren Bericht keine Verläumdungen, sondern erwiesene traurige Wahrheiten und Thatsachen enthalte. „Altrocchè calunnie!" Leider werde von den verschwundenen 50,000 Bänden auch nicht einer in die Biblioteca Vittorio Emanuele zurückkehren. Inzwischen hatte Bonghi seine Unverschämtheit wiedergefunden, tobte wie ein Rasender gegen die Regierung, welche ihn moralisch vernichten wolle und schloß mit der Erklärung, daß er die Vertagung seiner Interpellation annehme.

Die französische Deputirtenkammer hat den Artikel 8 der Vorlage über die Reform des Richterstandes, welcher die Unabsetzbarkeit auf ein Jahr suspendirt, angenommen. Das Gesetz wäre somit in der Deputirtenkammer erledigt, es ist jedoch fraglich, ob der Senat die Unabsetzbarkeit der Richter anzutasten geneigt ist.

Was das Listenscrutinium anlangt, so zweifeln die meisten Pariser Journale daran, daß die Kammer ihrer Initiativ-Commission bezüglich ihres Beschlusses beistimmen werde. „Das jetzige System", erklärt die „République Française", „übt eine tödtliche Wirkung auf alles politische Leben. Durch die jetzigen Einzelwahlen würden die Interessen der Nation mehr und mehr durch die localen Interessen absorbirt werden." Auch das „Journal des Debats" spricht sich für das Listenscrutinium aus, und diese allgemeine Propaganda dürfte wohl genügen, um den Widerstand der Deputirten zu überwinden, umsomehr, als auch Gambetta gewiß nichts versäumen wird, um durch seinen persönlichen Einfluß für die departementsweise Wahl zu wirken.

Die englische Regierung hat unter den jetzigen Umständen mit ihrer Versöhnungspolitik Irland gegenüber einen sich täglich schwieriger gestaltenden Stand. Parnell hat sich bekanntlich auf einige Zeit nach Frankreich begeben. Die Einen behaupten, er habe die Agitationskasse der Liga auf französischem Boden in Sicherheit bringen wollen, um zu verhüten, daß sie eventuell von der Regierung mit Beschlag belegt werde. Nach einer anderen Version soll die Reise Parnell's jedoch mit einem Compromiß zusammenhängen, der zwischen ihm und der Regierung durch indirecte Vermittelung Bright's und Chamberlain's zu Stande gekommen wäre. Was die Verhandlungen Gladstone's mit Lord Derby betrifft, so verlautet, daß der Letztere dazu ausersehen sei, den Earl Cowper, welcher sein Amt niederzulegen wünsche, als Vicekönig von Irland zu ersetzen.

Deutschland.

Berlin, 23. Novbr. [Zum Gesetze über die Eisenbahnräthe. — Außeretatsmäßige Einkünfte richterlicher Beamten. — Dr. Henneberg †.] Der § 3 des jetzt vorliegenden Gesetzes betreffend die Einsetzung von Bezirkseisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnraths für die Staatseisenbahnverwaltung setzt in Uebereinstimmung mit den früher bekannt gewordenen Plänen der Regierung fest, daß die Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe auf Vorschlag der Handelskammern und der landwirthschaftlichen Vereine von den Provinzialausschüssen (resp. dem Oberpräsidenten für die Provinz Posen, den Magistraten für die Städte Berlin und Frankfurt a. M.) bestellt werden. Der Beschluß des deutschen Handelstages in seiner zweiten Sitzung vom Sonnabend, es möge wenigstens das Wahlrecht der zu den Bezirksräthen zu deputirenden Handeltreibenden und Industriellen den Handelskammern und den Vorständen der kaufmännischen Corporationen direct zugestanden werden; hat also in dem Entwurfe keine Berücksichtigung gefunden und wird dieselbe vielleicht auch nicht bei der Majorität des Abgeordnetenhauses finden. Für diesen Fall hat bereits der Handelstag auf den Vorschlag des Abg. Dr. Hammacher-Essen mit allen gegen eine Stimme den Wunsch ausgesprochen, es möge, wenn die Gesetzgebung lediglich das Vorschlagsrecht festsetze, die Auswahl von den Vorgeschlagenen nicht durch den Provinzialausschuß, sondern durch den Minister für Handel und Gewerbe erfolgen. Möglicherweise dürfte sich die Regierung diesem Wunsche nicht entgegenstellen. Einstweilen motivirt sie ihren Vorschlag mit den vorjährigen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Ein Antrag des Abg. Lauenstein, eine von der Commission vorgeschlagene Resolution zu fassen, wie folgt: „Die Bezirkseisenbahnräthe werden aus einer entsprechenden Anzahl von Vertretern des Handelsstandes, der Industrie, der Land- und Forstwirthschaft zusammengesetzt," wurde damals nach eingehender Discussion abgelehnt und man beließ es bei der Wahl durch die Provinzialausschüsse u. s. w. Deshalb hat die Regierung, wie sie sagt, „vielfachen aus den betheiligten Kreisen hervorgegangenen Anträgen, in welchen eine andere Art der Wahl gewünscht wird, nicht Rechnung tragen können." Für die besondere Vertretung von Berlin und Frankfurt a. M. in den Bezirkseisenbahnräthen, wie sie der Gesetzentwurf vorsieht, scheint Herr Maybach selbst gar nicht begeistert zu sein. Er läßt nämlich in der Begründung der bezüglichen Bestimmung bemerken, es möchte sich vielleicht empfehlen, besondere Vertreter einzelner Städte überhaupt nicht zu wählen. Was insbesondere Frankfurt a. M. betreffe, so würde neben dieser Stadt noch eine Anzahl anderer preußischer Städte, wie Breslau, Köln, Hannover, Magdeburg, Königsberg, Danzig u. A. nach Einwohnerzahl und wirthschaftlicher Bedeutung gleichfalls eine besondere Vertretung beanspruchen dürfen. Eine Bestellung besonderer Vertreter für alle diese Städte würde aber zu weit gehen, vielleicht auch als unstatthafte Beeinträchtigung anderweiter Interessen empfunden werden. — Es ist zwar eine schöne Sache um Grundsätze, aber wohlverstanden nur dann, wenn sie auch zur Ausführung kommen. Die neue Gerichtsverfassung hat für die Unabhängigkeit der Richter so feste und zweifellose Cautelen eingesetzt, daß für Begünstigungen außer und neben dem Amt im Princip keine Handhabe sich bietet, und daß der deutsche Richter nach oben hin so selbstständig ist, wie er es bisher schon immer nach unten hin gewesen. Dennoch ist die Möglichkeit von Bevorzugungen durch Gewährung von Nebeneinkünften nicht ganz ausgeschlossen, und wenn auch die Befürchtung gegenstandslos sein mag, daß die Würde und Freiheit unseres Justizpersonals in irgend welcher Weise tangirt werden könne, so ist doch eine thatsächliche Differenz in der materiellen Lage von richterlichen Beamten derselben Kategorie vorhanden und verdient, daß sie im Auge behalten werde. Nicht weniger als 113 Unterstellte des preußischen Justizministers beziehen zum Theil recht ansehnliche Nebeneinkünfte. Es muß von vornherein zugegeben werden, daß eine große Anzahl solcher außerordentlicher Functionen, den bezüglichen Specialgesetzen entsprechend, nur von Richtern wahrgenommen werden können, indessen finden sich auch andere Nebenstellen, die zweckmäßiger von Rechtsanwälten, Notaren ꝛc. zu verwalten wären. Im Einzelnen vertheilen sich die außeretatsmäßigen Stellen dahin, daß mit solchen betraut sind: 9 Senatspräsidenten und 11 Mitglieder des Kammergerichts, 10 Oberlandesgerichtsräthe, 2 Oberstaatsanwälte, 2 Landgerichtspräsidenten, 11 Landgerichtsdirectoren, 46 Land- und Amtsrichter, 8 Staatsanwälte, endlich 13 etatsmäßige Gerichtsschreiber. Die Gehaltsbezüge zeigen die größten Verschiedenheiten (180 bis 3000 M.) auf, noch größere aber die Functionen, um die es sich hierbei handelt. Während ein Senatspräsident des Kammergerichts dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten präsidirt, andere dem Bundesamt für das Heimathwesen angehören, hat beispielsweise der Amtsrichter von Wyk commissarisch die Geschäfte eines Landvogts zu versehen (nebenbei bemerkt, eine auffällige Vermischung von Verwaltung und Justiz); ein Richter in Wetzlar hat sogar das Vergnügen, sich „Archivar des Reichskammergerichts-Archivs" zu nennen und für seine ohne Zweifel sehr anstrengenden Obliegenheiten 900 M. zu beziehen. Ein Richter in Hameln erhält als Mitglied der Verwaltung des Invalidenhauses 360 M., ein in Halle angestellter College als Rechtsbeistand der Oberpostdirection 1000 Mark, wobei die Frage nicht abzuweisen ist, weshalb nur diese eine Oberpostdirection eines etatsmäßigen Rechtsbeistandes bedarf, und weshalb es gerade ein

---

Regenbogenfarben auf ihrem Leibe zu tragen; im Uebrigen findet man bei ihnen oft eine geschmackvolle Zusammenstellung und zuweilen eine höchst solide Wahl der Farben. Brauner Rock, schwarze Jacke, schneeweißes Kopftuch, schneeweiße Strümpfe, schwarze Zeugschuhe, wie wir jüngst ein paar Schwestern zur Kirche gehen sahen, macht einen sehr feinen Eindruck. Da sich jedes Mädchen die Farben der Kleidung ganz nach ihrem Geschmacke, nicht nach einer gleichförmigen Mode wählt, so giebt es unter ihnen stets frisch abwechselnde Erscheinungen.

Zum Tanze aber nimmt die Toilette sehr wesentliche Veränderungen an. Der Kopf bleibt frei von jeder Verhüllung, zwei kräftige Haarzöpfe, deren Gebiet die sorgsam gekämmte Rinne theilt, wallen vom Hinterhaupt herab. Bunte eingeflochtene Seidenbänder geben den Zöpfen ein blühendes Aussehen. Ebenso werden Hände und Arme zum Tanze frei getragen, oben nur an der Achsel bauscht sich ein schneeweißer, kurz aufgepuffter Aermel. Keine Jacke verhüllt den Oberbau des Körpers, sondern ein Mieder mit Perlen, Goldflitter oder seidenen Blumen gestickt umschließt Brust und Rücken. Darüber kreuzt sich vorn das schöne Tuch mit hinten paradirenden Zipfeln. Der hell battistene Oberrock wird zum Tanze mit Spitzen ausgeputzt, worauf sich die Krawarnerinnen, wie auch auf ihren ganzen großen Staat, gegenüber den schlichteren österreichischen Grenznachbarinnen viel zu gut thun, auch im Volksliede sich zu besingen nicht unterlassen. — Junge Frauen pflegen sich mehr oder weniger wie Mädchen zu tragen, nur haben sie keine Zöpfe mehr, sondern das Haar hinten in einer Art Pagenfrisur unter der Haube aufgebunden. Bei Hochzeiten wird von ihnen ganz besonderer Luxus in gold- oder seidengestickten Hauben gemacht, deren vorn herabfallende bunte seidene Bänder bis eine Viertelelle Breite haben.

Mit großem Interesse erinnere ich mich noch von Jugend auf der Hochzeitsaufzüge von reichen Krawarnern oder Kauthenern, von welchen letzteren bereits gesagt worden, daß sie von Altersher nach Krawarn eingepfarrt sind. Der Zug, welcher sich durch den langen weiten Dorfplatz bewegt, hat dabei Raum genug, sich nach Belieben zu entfalten, während die Zuschauer aus allen Häusern herbeieilen. Vorn auf dem ersten Wagen kamen mit laut schmetternden Tönen die Musikanten gefahren. Dahinter gleich im zweiten Wagen saßen Braut und Bräutigam, jene mit einem grünen Kranze im Haar, der Bräutigam einen Rosmarinzweig im Knopfloche. Von ihrem Wagen herab warf die Braut eigenhändig, wenn sie an Bekannten, Vettern und Basen vorüberkam, in kräftigem Armschwunge weit fliegende runde Kuchen (von Kolo, Kreis, Kolatschen genannt) zu diesen herab. Dem Brautpaare folgten im dritten Wagen die Brautjungfern im schönsten Kleiderstaate der Krawarnerinnen, den bloßen Kopf mit dickem, gold- und blumenreichem Kranze geschmückt. Den weiteren langen Zug bildeten die Wagen mit den Familiengliedern, nahen Verwandten und Nachbarn der Brautleute. Sechs Brautführer, hoch zu Roß, auf Brust und Hut die reichen Schmöker voll Blumen und Gold, die Pferde am Haupt und aufgebundenen Schwanze mit farbigen Seidenbändern aufgeputzt, umschwärmten frei schweifend den Zug, mit lauten Juchherufen die Luft erfüllend, dazwischen Freudenschüsse aus den mitgeführten Pistolen knallend — welche letztere später die strengere Polizeiordnung verbot.

Sobald als der Zug vor der Kirche anlangt und die Braut abgestiegen ist, wird sie von zwei Brautführern in die Mitte genommen und in die Kirche vor den Hochaltar geführt. Ihr folgt der ebenfalls von 2 Brautführern geleitete Bräutigam, worauf sie beide bis zur Trauung an den Stufen des Altars knieen. Anstatt der Ringe, welche hier bei der Trauung nicht gewechselt werden, bringt eine sogenannte Brautmutter zwei Kränze von Rosmarin, legt sie dem Brautpaare auf die Häupter und wechselt sie.

Von Interesse sind auch hier wie überall die Volkslieder, welche zumeist von den Mädchen auf dem Felde und auf der Weide, aber auch besonders gern im Winter beim Spinnrocken gesungen werden. Sie tragen, wie alle slavischen, einen vorwiegend weich klingenden Mollcharakter. Um sie dem Texte nach frisch aus der Empfindung des Volkes zu schöpfen, erbat ich mir von einem 19jährigen Mädchen einer mir bekannten braven Arbeiterfamilie eine Anzahl von denjenigen, die sie mit ihren Schwestern und Freundinnen gern sänge. Sie schrieb mir deren zehn auf, woraus ich vier zur freundlichen Einsicht des Lesers stelle. Bei der Uebertragung in's Deutsche ging ich lediglich darauf aus, sie frei und zwanglos nach der Naivetät des slavischen Textes wiederzugeben. Die Lieder sind bald mehr, bald weniger gereimt, je nachdem sie eben im Munde des Volkes erwachsen.

1) Vom Bruder, der in der Schlacht fiel.

Die Franzosen sind grausame Feinde,
Haben mir den Bruder getödtet;
Hatt' tapfer gekämpft, mit seinem Blute,
Die feindliche Erde geröthet.

O daß ich's wußte, als er gefallen!
Wär' hingeeilt Tage und Nächte,
Daß ich mit allen Mitteln der Apotheke
Ihm rettende Hilfe noch brächte.

Jetzt dient ihm nichts mehr auf Erden
Als nur noch die Hacke und der Spaten,
Das letzte Quartier zu bereiten
Dem wackern preuß'schen Soldaten.

Drum nehm' ich noch all' was ich habe
Und laß ihm zum Grabe schön spielen;
Blast, Musikanten, ihm und den Freunden,
Die tapferen Kampfes dort fielen.

2) Vom Entlein und dem Schänken.

Wild Entlein kommt gezogen,
Hatte sich müde geflogen,
Fiel nieder auf das Wasser.
Trank mit durst'gem Munde
Das Bächlein aus zum Grunde,
Daß nichts mehr blieb dem Schänken,
Den Wein mit Wasser zu tränken.

3) Vom glücklichen Mädchen, das seinen Liebhaber erwartet.

„Leuchte freundlich, lieber Mond,
Weißt's schon — wem ich meine;
Weißt's ja, wo mein Liebster wohnt,
Komm't zu mir jetzt auf dem Raine.
Leucht' ihm guter Mond, recht helle,
Daß er sicher trifft zur Stelle
An meine Schwelle,
Und ja nicht irrt zur andern."

Dieses letzte Liedchen muß uralt sein; denn als ich es im slavischen Texte einer würdigen Matrone vorlas, verklärte sich ihr Angesicht in Erinnerung des gleichen beglückenden Jugendgesanges.

Nun noch 4) vom traurigen Mädchen, das die verlorene Liebe beklagt. Es muß wohl darum etwas länger ausfallen, daß es ihr einigermaßen das Herz erleichtert.

Ich bin ein armes, armes Mädchen,
Seit mein Liebster mich verließ;
Bin mir selbst die Schuld des Leides,
Weil ich ihn so rauh verstieß.

Hab' umsonst die Haselnüsse
All' gesammelt ihm zur Lust;
Ernte statt der Liebesküsse
Bittern Gram in meiner Brust.

Es war am Sonntag, Musik schallte,
Ich stand im Kretscham dicht am Kreis,
An meinem Kleide dicht vorüber streifte
Der Jüngling, den ich liebte heiß.

Mit einer andern tanzt' er eifrig,
Mich ließ er gottvergessen*) stehn;
Und wieder andere wählt' er weiter,
Als hätt' er gar nicht mich gesehn.

Da eilt' ich schmerzerfüllt nach Hause
Und weint' und schluchzte lang;
Ein Wunder daß im bittern Jammer
Mein armes Herz nicht sprang.

Drauf pocht' es laut am Fenster,
Es war der Liebste mein,
Und bittet treu und freudig,
Wollt' wieder gut mir sein.

Ich aber wies ihn zornig weiter,
Er sollt' zu andern ziehn,
Den ich zu meinem Schatz erkoren,
Der dürst' — für mich nur glühn.

Er ging — noch hör' ich seine Tritte,
Mit ihm auch ging mein Glück,
Und nimmer kehrt's in meine Hütte,
Noch in mein armes Herz zurück.

Noch einen besonderen Glanzpunkt Krawarn's müssen wir hervorheben. Dieses ist sein imposantes, in edlem italienischen Geschmack erbautes Schloß. Es zieht sich mit berechtigter Vornehmheit in seinen eigenen idyllischen Rayon von 200 Morgen Park und Wiesenauen zurück. Am westlichen Ende des Dorfes führt von der Chaussee eine 50 Fuß breite und 1000 Fuß lange, von majestätischen Linden beschattete, schnurgrade Allee bis vor sein Portal. Je näher dem Schloß, desto ehrwürdiger neigen die alten Linden feierlich die breiten Aeste zur Erde herab. Ringsum frei zwischen Wiesenmatten, Blumenplanen und zerstreutem Baumwuchs sich erhebend, von offenem freien Spazierpfade rings umlaufen, von allen Seiten ein in sich fertig abgeschlossener, nur in seiner eigenen Schönheit aufgehender und ver-

*) Im slavischen Texte noch naiver „ohne sich vor Gott zu fürchten."

Richter sein muß und nicht ein Anwalt sein darf, der diesen Geschäften vorsteht. Das nämliche Bedenken wird bei der Mehrzahl der in Rede stehenden Nebenämter (Justitiarien von Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen) als statthaft erscheinen dürfen. Beneidenswerth ist jener Kammergerichtsschreiber, welcher als Protokollführer des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten 700 M. erhält; denn dieser Herr dürfte durchschnittlich nicht häufiger als zwei Mal jährlich in Anspruch genommen werden. Man sieht, daß in Preußen trotz der sprüchwörtlichen Sparsamkeit auch mancher Luxus in der Verwaltung besteht und zwar an Orten, wo man ihn am allerwenigsten suchen zu sollen glaubt. — Der Gedanke einer großen einheitlichen liberalen Partei hat einen warmen Anhänger verloren. Am 19ten d. M. starb in Gotha der frühere liberale Reichstagsabgeordnete, Rechtsanwalt Dr. Friedrich Wilhelm Henneberg. Er war zuerst Rechtsanwalt in dem reizenden Thal bei Ruhla und siedelte dann nach Gotha über, wo er neben seiner anwaltlichen Thätigkeit (besonders als Rechtsbeistand verschiedener Versicherungsbanken) eine bedeutende öffentliche Wirksamkeit entfaltete. Von 1848 ab war er Mitglied erst des constituirenden und dann der späteren gothaischen Landtage. 1858 präsidirte er dem ersten volkswirthschaftlichen Congresse in Gotha und betheiligte sich bald nachher an der Gründung des Nationalvereins. Kleine populäre Schriften volkswirthschaftlichen und politischen Inhalts haben seinen Namen auch in weiteren Kreisen bekannt gemacht.

[Der Kaiser und die Interpellation Hänel.] Nach der „Trib." hat der Kaiser mit besonderem Interesse die Verhandlungen über die Interpellation Hänel verfolgt und darüber bereits ausführlichen Bericht entgegengenommen.

[Die Conservativen und die Debatte über die Judenfrage.] Ueber die Entstehung des von der „Kreuzztg." dementirten Gerüchts, der Hofprediger Stöcker wolle sein Amt niederlegen, weil man ihn von leitender Stelle vor die Alternative gestellt habe, entweder dies zu thun oder sich in Zukunft von den „christlich"-socialen Agitationen fern zu halten, schreibt man der „Köln. Volksztg." von hier: In der Sitzung der conservativen Fraction, in welcher es sich um die Stellungnahme zur Interpellation Hänel handelte, herrschte keineswegs von vornherein volle Einmüthigkeit; vielmehr sprachen sich die rein ministeriellen Elemente dagegen aus, daß von Seiten der Conservativen die Besprechung beantragt werde. Der Abg. Stöcker hielt darauf eine sehr eindringliche Rede, in welcher er u. A. erklärte, so sehr sei er von der Wichtigkeit der von ihm übernommenen Aufgabe durchdrungen, daß er lieber sein Amt quittiren werde, als auf die Durchführung derselben zu verzichten. Schließlich sprach sich die Fraction einmüthig in seinem Sinne aus.

[Nachträgliches über die Verhandlung des Abgeordnetenhauses am Montag.] Die „Voss. Ztg." bemerkt, daß in dem Oldenberg'schen Bericht eine wichtige persönliche Bemerkung des Abg. Hobrecht nicht erwähnt worden sei. Dem Abg. Stöcker war von dem Abg. Dr. Windthorst zum Vorwurf gemacht worden, daß er so schwierige Fragen wie die über die socialpolitische Stellung der Juden im christlichen Staate in Volksversammlungen verhandele, während sie doch der sorgfältigsten wissenschaftlichen Untersuchungen benöthigt wären. Dieses Urtheil hatte Herr Stöcker irrthümlicher Weise dem Abg. Hobrecht zugeschoben, der nunmehr bemerkte, die vom Abg. Stöcker berührte Aeußerung rühre zwar nicht von ihm her, er müsse aber jetzt, nachdem er die Art und Weise des Stöcker'schen Verhaltens kennen gelernt habe, erklären, daß seine Besorgnisse hinsichtlich der christlich-socialen Agitation allerdings erheblich gestiegen wären. Diese Hobrecht'sche Kritik machte im ganzen Hause, weil sie ein so treffendes Streiflicht auf die Art und Weise und das demagogische Wesen der Stöcker'schen Agitation warf, einen ersichtlichen Eindruck.

Provinzial-Zeitung.

Die Stadtverordneten-Wahlen.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" geht von Breslau eine Correspondenz zu, nach welcher durch angebliche große Erfolge der „freien Vereinigung" bei den Stadtverordneten-Wahlen eine eigenartige Verschiebung der Parteiverhältnisse einzutreten scheine.

Die Zusammenstellung der definitiven Wahlergebnisse wird ihr und ihren hiesigen Genossinnen in der Presse beweisen, daß sie zu zeitig gejubelt hat. Die Liberalen haben alle Ursache, mit dem Ausfalle der Wahlen zufrieden zu sein.

Wenn die „freie Vereinigung" die Parole ausgab, „die bisherige Zusammensetzung der Stadtverordneten-Versammlung entspreche nicht durchweg den Wünschen der Bürgerschaft", so haben ihr die Wähler damit geantwortet, daß sie fast sämmtliche bisherige Stadtverordnete wieder gewählt haben. Von den Gewählten haben nicht weniger als 23 der Versammlung schon angehört, denn es sind wieder gewählt: 1) Eger, 2) Frey, 3) Torrige, 4) O. Wecker, 5) Trelenberg, 6) Erbsaß Kretschmer, 7) Beblo, 8) Schäfer, 9) Paul Wolff, 10) Pannes, 11) Weinhold, 12) Bilstein, 13) Elsner, 14) Förster, 15) Friedländer, 16) Grätzer, 17) Honigmann, 18) Kärger, 19) Lion, 20) Pringsheim, 21) Storch, 22) Werther, 23) Friedenthal.

Nicht blos dadurch, sondern auch durch die vollzogenen Neuwahlen wird die Physiognomie der Versammlung im Wesentlichen die alte bleiben. Denn von den 15 neu gewählten Stadtverordneten hat die „freie Vereinigung" von ihren selbstständig aufgestellten Candidaten nur durchgebracht: die Herren Wiskott (ultramontan), Markfeld, Opitz und Schimmelmann.

Die Herren Vogt, Jitschin, Apotheker Kretschmer, Kleeman, Wecker, Künzel und Rosemann sind von den Bezirken selbstständig aufgestellt worden, ja bezüglich der 5 ersteren haben die Bezirksvereine durch die Zeitungen ausdrücklich erklärt, daß sie mit der „freien Vereinigung" Nichts zu thun haben wollen. Die vier noch übrigen neu gewählten Stadtverordneten, die Herren Kirschner, Berger, Müller und Meffert gehören der entschieden liberalen Parteirichtung an.

Bedenkt man, daß die Agitation bei den Stadtverordnetenwahlen so lebhaft war, wie noch nie zuvor, so meinen wir, daß die Eroberung von vier Sitzen nicht als ein großer Sieg ausposaunt werden darf.

Natürlich wird man schnell mit der Interpretation bei der Hand sein, daß die fortschrittliche Zusammensetzung der ersten Abtheilung dieses Wahlresultat erkläre. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die „Freie Vereinigung" gleich am ersten Tage, bei den Wahlen der dritten Abtheilung, die größte Niederlage erlitten hat. Bedenkt man, daß die „freie Vereinigung" aufgefordert hat, im Sinne des „christlichen deutschen Bürgerthums" und mit besonderer Berücksichtigung „des Handwerkerstandes" zu wählen und daß sie mit solchem Appell gewiß besonders auf die Wähler der dritten Abtheilung gerechnet hat, so ist es gewiß sehr bemerkenswerth, daß von den an diesem Tage aufgestellten Candidaten der „freien Vereinigung" 1) Schneidermeister Weiß, 2) Rittergutsbesitzer Struwe, 3) Hähndel, 4) Maurermeister Wolfram, 5) Fleischermeister Täzel, 6) Tischlermeister Buhl unterlegen sind. Dagegen sind von den seitens der Liberalen aufgestellten Candidaten nur zwei gefallen.

Ein einziges Resultat der „freien Vereinigung" ist zu verzeichnen; ihren Bemühungen ist es gelungen zu verhindern, daß schon am zweiten Wahltage die Herren Elsner, Storch und Honigmann gewählt worden sind.

Daß in einigen Bezirken unserer Stadt der „neue Wahlverein" stark vertreten ist, war Jedermann bekannt; daß gerade in diesen Bezirken die drei genannten Herren candidirten, hat der „freien Vereinigung" diesen Erfolg verschafft.

Wie trübe auch die politischen und confessionellen Verhältnisse in Breslau liegen, so sind wir doch fest davon überzeugt, daß bei allen vorurtheilslosen Bürgern die Bekämpfung gerade dieser Männer keine allzu günstige Kritik erfahren wird. Die Verdienste der Herren Dr. Honigmann und Storch sind Allen, die den Vorgängen auf communalem Gebiete aufmerksam folgten, wohl bekannt. Aber heben wir zur Beleuchtung der Sachlage gerade Herrn Dr. Elsner hervor. Er war auf politischem Gebiete Euer Gegner, aber Ihr Herren! die Ihr die Politik nie auf das communale Gebiet übertragen wollt, was habt Ihr sonst an ihm auszusetzen? Ist es Euch nicht bekannt, daß er, wie Wenige, mit unermüdlichem Fleiß, mit größter Umsicht, mit bewundernswerthem Talente und mit männlicher Unerschrockenheit für das Wohl der Stadt gearbeitet hat? Ohne Rücksicht auf den Magistrat oder auf die Majorität der Versammlung ist er stets für das eingetreten, was er für das Rechte erkannt hat. Und gerade die Katholiken müssen ihm das Zeugniß geben, daß er sich oft auch ihrer in der energischsten Weise angenommen hat.

Gegen einen solchen Mann richten die Herren ihren Wahlkampf; „einzig und allein blos aus Interesse für das Wohl der Commune."!

Wir haben ja keinen Grund zur Klage. Dr. Elsner ist durch die erste Abtheilung der Stadtverordneten-Versammlung erhalten geblieben. Die Vorversammlung hat sich selbst damit geehrt, daß sie Herrn Dr. Elsner unter allen Candidaten die erste Stelle als Ehrenplatz eingeräumt hat.

Wir gratuliren unserer Stadt, daß die vollzogenen Wahlen ihrer Vertretung den Geist erhalten haben, der zum Segen unserer Commune bisher in ihr geherrscht hat.

Breslau, 24. November.

Selbst die „Schles. Ztg." befindet sich heute mit uns ausnahmsweise einmal in vollster Uebereinstimmung, indem sie die Aeußerungen des Abgeordneten Bachem im Abgeordnetenhause als „elende Klatschgeschichten" bezeichnet. Sie schreibt wörtlich:

„Uneingedenk des „semper aliquid haeret" hat er keinen Anstand genommen, Klatschgeschichten, elende Klatschgeschichten, denen ein hiesiges Blatt seine Spalten geöffnet haben soll, und die er selbst als erlogen charakterisirte, auf die Tribüne zu tragen. Er hat sich ferner wie folgt ausgesprochen: „Der General (v. Wulffen) suchte nach einem Rechtsanwalt, um den verlogenen Anklagen gerichtlich zu begegnen. Aber da zeigte sich wieder der jüdische Terrorismus. In ganz Breslau fand sich kein christlicher, conservativer Rechtsanwalt, der den Muth hatte, gegen den jüdischen Ring vorzugehen, mit Ausnahme eines jungen katholischen Anwalts. Ist das nicht Terrorismus der jüdischen Presse?" Alles hier Gesagte ist unrichtig. Herr Rechtsanwalt Dr. Porsch, auf dessen Schreiben sich Herr Bachem bezieht, hat uns selbst die Mittheilung zugeben lassen, daß Herr v. Wulffen sich deshalb an ihn (einen Anhänger des Centrums) gewandt habe, weil er einen conservativen Rechtsanwalt in Breslau nicht gekannt habe. Zur Entschuldigung des Redners bemerkt übrigens Herr Dr. Porsch, seinem Freund, dem Herrn Abgeordneten Bachem, werde der an ein anderes Mitglied des Centrums gerichtete Brief wohl erst kurz vor seiner Rede zugegangen sein, und jedenfalls habe er die darin enthaltene Mittheilung mißverstanden. Eben so wenig correct erscheint, was Herr Bachem in Bezug auf die Unterschrift des General v. Wulffen unter dem Begleitschreiben der Petition bemerkte. General-Lieutenant v. Wulffen ist wahrlich nicht der Mann dazu, einen Mißbrauch seines Namens ruhig hinzunehmen, oder wohl gar aus irgend welchen Rücksichten seinen Namen unter einem Schriftstück zu belassen, dessen Inhalt gegen seine Ueberzeugungen streitet."

Im Uebrigen stimmt aber die „Schles. Ztg." den Aeußerungen des Abg. Bachem „von ganzem Herzen" zu und meint, seine Rede enthalte „des Beachtenswerthen nicht wenig."

Die „Oldenberg'sche Correspondenz" berichtigt nunmehr die durch sie verbreitete irrthümliche Nachricht, daß sich Herr Bachem in seiner Rede mit der „Breslauer Zeitung" beschäftigt habe, indem sie folgendes Telegramm versendet:

„In der Sitzung vom 22. d. Mts. hat der Abgeordnete Bachem bei Besprechung der bekannten Vorgänge in Breslau zwei dort erscheinende Zeitungen genannt: die „Breslauer Morgen-Zeitung" und die „Schlesische Presse". Durch ein Versehen, das wir lebhaft bedauern, ist in unserem Bericht statt der ersteren die „Breslauer Zeitung" genannt worden, was wir hiermit berichtigen."

Wir ersuchen alle Zeitungen, welche uns in ihrem Landtagsberichte irrthümlich als die von Herrn Bachem bezeichnete Zeitung genannt haben, nunmehr von dieser Berichtigung Notiz zu nehmen.

Bei den Vertretungen der mittleren Städte Schlesiens und anderer Provinzen wird gegenwärtig mit großem Erfolge die von uns bereits erwähnte, vom Magistrat und den Stadtverordneten zu Hirschberg ausgehende Petition colportirt, welche mit möglichst zahlreichen Unterschriften bedeckt dem Abgeordnetenhause demnächst zugestellt werden soll. Es wird darin gebeten, bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Abänderung und Ergänzung von Bestimmungen der Kreisordnung den § 4 der Kreisordnung dahin zu ändern, daß bezüglich des Ausscheidens aus dem Kreisverbande den Städten über 10,000 Einwohner dasselbe Recht eingeräumt werden möchte, wie den Städten über 25,000 Einwohner, und daß auch Städten unter 10,000 Einwohner in Berücksichtigung der concreten Verhältnisse auf Grund übereinstimmender Anträge der städtischen Behörden, unter Zustimmung des Bezirksraths, die Befugniß zum Ausscheiden aus dem Kreisverbande beizulegen sei. Eventuell wird gebeten, wenigstens den § 77 dahin zu ändern, daß die Städte mit mehr als 5000 Einwohnern von der Polizeiaufsicht des Landraths befreit werden.

Wie unser =-Referent berichtet, wird dem Provinzial-Landtage von Schlesien in Rücksicht auf die Denkschrift über die generellen Vorarbeiten für den Oder-Lateral-Canal und den Weichsel-Oder-Canal vom Provinzial-Ausschusse der Beschluß unterbreitet werden, den Auftrag des Provinzial-Landtages vom 15. Januar 1876 durch die unter Aufsicht des Regierungs- und Bauraths Herr ausgeführten Arbeiten und

---

laufender Bau, von allen Seiten gleich schmuck, schön und heiter, steht es da in seiner prächtigen Gestalt im weiten Tempel der Natur, wie ehemals eine liebreizende Göttin des Alterthums in der luftigen Säulenhalle. In Oblongform gebaut, in der Vorderfront (wie in der entsprechenden Gegenfront) 120 Fuß breit, in den Seiten- oder Längsfronten je 200 Fuß lang; mit seinen imposanten Fensterreihen beider Geschosse die ganze Linie lang mächtig ergreifend, mit dem hochanstrebenden Oberbau über Vorderfront und Portal, und dem correspondirenden Kapellenkuppelbau der Hinterfront erhebend wirkend, mit seinen durchaus edlen Verhältnissen, seiner geschmackvoll einfachen Ornamentik und dem maßvoll gehaltenen heitern Farbenanstrich befrischend und belebend, ist es eine hohe Zierde des Oppathals, aus dessen heiterem, reizvollen Naturwesen es gleichwie hervorgewachsen erscheint. Einer der schönsten Edelsitze Schlesiens und fürstlichem Sinne begehrenswerth, steht es gleichwohl in selbstgenügsamem Stolze vereinsamt und wenig gekannt da, von keinem unserer zahlreichen illustrirten Blätter erahnt und beachtet, während uns unvergleichlich geringere Bauwerke zum Uebermaß darin begegnen. Die Kapelle ist mit seiner italienischer Freskomalerei geziert; um den ganzen regelrechten Innenraum des Schlosses laufen die zweistöckigen, luftig gemauerten Arkaden, von denen aus die je besonderen Thüren zu den hohen Zimmern führen. Den Saal faßt der Oberbau über dem Portale. In einem der Zimmer — es ist mir einer der unvergeßlichsten Eindrücke von Jugend auf — blickt des großen Königs Friedrich lebensgroßes Bildniß majestätisch auf uns herab; wahrlich kein geeigneteres Sanssouci seiner Manen, als hier im lieblichsten Oppathal. Und wenn erst gar im Frühjahr die unzähligen Nachtigallen, Amseln, Drosseln, Grasmücken und Pirole über die Berge herab hier wieder einfallen, dann giebt es ein unermeßliches Flöten und Schalmeien, das nimmer enden mag; denn wenn die Tagessänger aufhören, schmettern die Nachtigallen erhellend durch die Nacht und übergeben beim ersten Frühroth dann wieder die Leiern und Flöten den schon darauf harrenden Drosseln und Amseln. Die überaus günstige Lage des fruchtbaren, wasserumspülten Parkes gleich am Fuße der Berge im Thal, sein bedeutender Umfang in Gehölzen verschiedener Art und in üppigsten Wiesenpartien mit verstreutem Baumwerk, wie es die Singvögel lieben, und die Ungestörtheit dieses ganzen trauten Sängerheims bewirken die große Ansammlung der Vögel hier in besonderem Grade. — Zum Schloß und Dominium Deutsch-Krawarn gehören drei respectable Wirthschaftshöfe, 2500 Morgen Weizenboden und 1000 Morgen Wiesenland. — Alle auf das Schloß bezüglichen Urkunden sind abhanden gekommen. Doch weist die Zahl 1728 am äußeren hohen Kapellengiebel auf das Jahr seiner Erbauung. Bei den seither verflossenen 150 Jahren sind noch verläßliche, weil ziemlich ausreichend controlirbare mündliche Traditionen vorhanden. Der Erbauer des Schlosses ist einer der Freiherren von Eichendorf, jedenfalls einer der Vettern oder Ahnen des vier Meilen weit von hier auf Schloß Lubowitz bei Ratibor geborenen Sängers vom „schönen Walde"; sicherlich weist die Idee des so schön geplanten Schlosses im lieblichen Oppathal und die Herrlichkeit jenes Liedes auf innere Verwandtschaft im Empfinden für die Natur hin. Als der Erbauer des Schlosses seinen Bruder, der Bischof gewesen war, zum Besuch empfing und ihn frug, wie ihm sein neues Schloß gefiele, soll er, wie bestimmt überliefert wird, erwiedert haben: „Bruder, es ist sehr schön hier; aber einen Fehler hast Du dennoch gemacht; Du hast vergessen, als Du hier einzogst, die Pforte hinter Dir zuzumauern, daß sie Dich niemals hier heraustragen." Schon von lange her — ich hörte es als Kind vor ungefähr 50 Jahren bereits — geht die laute Sage vom Schlosse, daß einer seiner reichen Vorbesitzer eine goldene Gans mit sieben goldenen Eiern an irgend einer Stelle des Gemäuers vergraben habe; und nicht minder war es jemals am Orte ein Geheimniß, daß Mancher an verschiedenen Punkten des Schlosses gepocht und mit dem Meißel geforscht habe, ohne noch das goldene Brutnest zu finden. Als beim Tode des Erbauers Gut und Schloß auf dessen Nachkommen überging, ward ihnen Graf Geßler auf dem nahen Oders als Vormund bestellt, der mit so arger Bosheit gegen seine Lehnsbauern wüthete, daß nach seinem Tode der Glaube herrschend war, er spuke als böser Geist auf seinen Schlössern, wodurch sich natürlich seine Person um so deutlicher im Gedächtniß des Volkes einprägte. Von den Nachkommen Eichendorf's kam Krawarn in den Besitz des kaiserlich österreichischen Hofmarschalls Grafen Schaafgotsch; von diesem an Rudzinski, später an dessen Schwester, die in Breslau aus den 40ger Jahren noch wohlbekannte Gräfin Renard, welche wesentliche Verdienste um Schloß und Gut hat; dann endlich aus der Renard'schen Familie an den gegenwärtigen Besitzer v. Fontaine, welcher Name im vorigen Winter durch unsere Zeitungen angenehm von Rom aus herüberklang, als dessen Gattin durch ein dort veranstaltetes Concert in Salonkreisen die Summe von nahezu 3000 Mark für die Ueberschwemmten Oberschlesiens zu senden vermochte.

Doch treten wir zum Abschied noch beim Dorfschulmeister ein. Es ging schon mancher Mann von Achtung und Ansehen zur selben Pforte ein. Der Schulrath, der Schulinspector, der Landrath, der Regierungsrath — wir übersehen dabei eine lange Zeit — haben dieses gastreiche Haus, worin eine treffliche Hausfrau waltet, gern mit ihrem Besuche geehrt. Wer hier in strammer Pflicht nach altpreußischer Art mit voller Mannesenergie amtirt, ist ein Jubilar von 72 Jahren, der 6 Jahre über sein 50jähriges Jubiläum noch mit Jugendkraft und Freude seinen Lehrerberuf erfüllt. Hochstirnig, mit wetterzuckenden Augenbrauen, aber überaus freundlichem Angesicht und Augen, steht dieser Mann in seiner herkulisch hohen Gestalt noch völlig ungebeugt in des Lebens Sturm und Anstrengungen. Durch Capacität, Tüchtigkeit und unverwüstlichen Fleiß schwang er sich zur Wohlhabenheit, zu geistiger Selbstständigkeit und zu einer seltenen Achtung und Ansehen im weiten Umkreise auf. Ein ihm im Jahre 1849 angebotenes Mandat zum Abgeordnetenhause lehnte er in Bescheidenheit ab. Gleichwohl zeichnet ihn eine seltene Rechtskenntniß aus, welcher er besonderen Ruf verdankt und womit er Jedermann jeder Zeit gern und auf das Humanste gedient hat. Das festliche Programm zu seinem 50jährigen Lehrerjubiläum — die „facta und fata" seines Lebens — schrieb ihm in ebenso ehrender als geistreicher Weise sein eigener Schulinspector; die lieblichen Carmina dazu sang ihm gar herzig Max Heinzel. Was in den eben erwähnten „factis und fatis" über den Jubilar als „Juristen" gesagt wird, ist für einen preußischen Dorfschulmann zu charakteristisch, um es nicht vor weitere Kreise zu bringen: „In Prozeßsachen — so lautet es — galt unser verehrter Jubilar weit und breit in Kauthen*) und zehnmeiliger Umgebung als der „kluge Mann". Und mit vollem Recht! Das jus romanum, jus civile, commercii, patronatus, das allgemeine Landrecht, kurz jedes Recht war ihm recht und geläufig. Wehe der Partei (Gegenpartei), welche dem Kauthener Advocaten in die Hände gerieth. Biegen oder Brechen war sein Feldgeschrei. Wenn man alte Leute von seinen Plänkeleien, Kämpfen, Schlachten und Siegen erzählen hört, muß man unbedenklich zu der Meinung gelangen, Paul Weczerek (so lautet sein Name) hätte Jurist und nebenbei Lehrer und nicht umgekehrt werden sollen." Gleichwohl spricht ihm derselbe Vorgesetzte in derselben Schrift folgendes vollwichtige Zeugniß über seine Berufstüchtigkeit als Lehrer aus: „Er ist zu beneiden um seine pädagogische Belesenheit, um sein Lehrgeschick und den auch durch die größte Julihitze nicht todt zu machenden Amtseifer. Er war und ist jeder Zeit bestrebt, in Schule und Kirche so zu amtiren, daß ihm auch nicht der leiseste Vorwurf gemacht werden kann." Möge dem wackeren und mit Recht hoch geachteten Manne, der hier an der äußersten Grenze des Vaterlandes — gerade am richtigen Platze — zur Ehre des preußischen Lehrerstandes steht, noch lange die rüstige Kraft beschieden bleiben. Und möge das Schlesierland noch manchen solchen Volkslehrer erzeugen, wie diesen geborenen Sohn Deutsch-Krawarns.

*) Amtirte zuerst lange Jahre in Kauthen, wo er sich seinen Ruf begründete.

die von ihm angefertigte Denkschrift zwar als erfüllt anzusehen, und die dafür erwachsenen Kosten auf den allgemeinen Reservefonds zu übernehmen, aber in Anbetracht dessen, daß die Kosten des eigentlichen Oder-Lateral-Canals in der projectirten Ausführung relativ sehr hohe sind, sowie daß der Weichsel-Oder-Canal äußerst schwierig herstellbar und in der vorgeschlagenen Trace wenig zweckentsprechend erscheint, in weiterem Anbetracht, daß sich die Herstellung eines Canals für Schiffe von 7000 bis 8000 Centnern Tragfähigkeit oberhalb Breslaus nicht empfiehlt, von der Ausführung der projectirten Canäle abzusehen. In Rücksicht darauf jedoch, daß Oberschlesien, namentlich dessen Bergwerks- und Hütteninduſtrie, einer Wasserstraße — besonders nach Westen — in hohem Grade bedarf, die Staatsregierung sich auch bereit erklärt hat, mit möglichster Beschleunigung die Regulirung der Oder von Breslau aufwärts bis zur Neissemündung in gleicher Weise wie unterhalb Breslau durchzuführen, soll die Herstellung einer Wasserstraße für Schiffe von 3000 bis 4000 Centner Tragfähigkeit, welche einerseits bis Oderberg, andererseits bis Gleiwitz durchgeht, angestrebt und deshalb die Königliche Staatsregierung ersucht werden, die Vorarbeiten für eine Canalisirung der Oder von der Neisse-Mündung bis Oderberg und ihre Fahrbarmachung für Schiffe von 3000 bis 4000 Centner Tragfähigkeit, sowie die Erweiterung resp. Herstellung des Klodnitz-Canals für Schiffe von gleicher Tragfähigkeit so schleunig als möglich ausführen zu lassen.

---

de. **[Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Marianne der Niederlande]** langte am 23. d. Mts. mit dem letzten Zuge der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn von Schloß Weißwasser hier an und setzte nach einem einstündigen Aufenthalt in den Kaiserzimmern des Central-Bahnhofes die Reise mit dem Nacht-Courierzuge über Berlin nach dem Haag fort.

= **[Personalien bei der Provinzial-Verwaltung von Schlesien.]** Der bisherige zweite Arzt an der Provinzial-Irren-Anstalt zu Creutzburg, Dr. von Ludwiger, ist zum Director der Provinzial-Irren-Anstalt zu Plagwitz und der praktische Arzt Bogatsch zum zweiten Lehrer der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt in Breslau ernannt worden. Definitiv angestellt sind die Landes-Bauinspectoren Leichsenring in Breslau, Winkler in Bunzlau, Vetter in Schweidnitz, Rasch in Oppeln und Bischoff in Gleiwitz.

—d. **[Schlesische Gewerbe- und Industrieausstellung zu Breslau im Jahre 1881.]** Gruppe X. umfaßt die Bekleidungsindustrie. Hierhin gehören: Wäsche, Betten, Männer- und Frauenkleider, Schuhmacherartikel, künstliche Blumen, Putzfedern, Stickereien und Spitzen aller Art, Strumpfwaaren, Kürschner- und Pelzwaaren und Handschuhmacherfabrikate. Die Commission für diese Gruppe besteht aus folgenden Herren: Kaufmann Leop. Sachs (Vorsitzender), Kaufmann Chr. Friedr. Weinhold (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann Benj. Süßkind (Schriftführer), Hoflieferant Emil Immerwahr, Kaufmann L. Rummler, Fabrikbesitzer Bernh. Wohlauer, Kaufmann Friedr. Hantelmann, Kaufmann M. Gerstel, Hutfabrikant Emanuel Schweitzer, Handschuhfabrikant Theobald Kahlert, Particulier Jul. Thal, Schuhmachermeister Ernst Schäche, Kürschnermeister M. Boden, Strohhutfabrikant Breslauer jun. und Kürschnermeister Polomsky, sämmtlich in Breslau. Bis jetzt haben für diese Gruppe angemeldet: Friedr. Hantelmann, in Firma Christine Jauch in Breslau; Rudolfine Hadra in Breslau; S. Grätzer vorm. C. G. Fabian in Breslau; Frau Ida Hartmann in Breslau; Leopold Lewy in Breslau; Louis Wygorzinski's Nachf. in Hirschberg; Franz Schörnig u. Co. in Ziegenhals; Ed. Bielschowsky jun. in Breslau; Julius Naumann in Landeshut; J. G. Scheder sel. Sohn in Schweidnitz; Rosenberg u. Mugdan in Breslau; L. Grünthal in Breslau; J. C. Hübner in Trebnitz; S. Honigbaum in Landeshut; B. Holländer in Leobschütz; S. Freund in Breslau; Alexander u. Markt in Breslau; M. L. Hirschstein in Breslau; Carl Skiba in Breslau; Julius Friede in Breslau; E. London in Breslau; Josef Taube in Landeshut; Heinrich Grünbaum in Breslau; R. Meidner in Breslau; Anna Brückner's Nachf. in Breslau; Gustav Schmidt in Neppline bei Domslau; J. Lowy in Breslau; Isidor und Rosalie Reiter in Breslau; Gebr. Taterka in Breslau; Freudenthal u. Steinberg in Breslau; J. Ferdinand u. Co. in Langendorf bei Ziegenhals; Henriette Gensrich in Breslau; Julius Henel vorm C. Fuchs in Breslau; Julius Glaß u. Co. in Breslau; Robert Höntsch in Schweidnitz; Geschwister Schneider in Breslau; Robert Rother in Breslau; Th. Laquer in Landeshut; Julius Reichert in Breslau; M. Gerstel in Breslau; Heinrich Leschziner in Breslau; Wilhelm Huth u. Co. in Glatz; Frau Lina Guhl in Breslau; Emanuel Luft in Neisse: R. Dorndorf in Breslau; Troplowitz u. Co. in Breslau; Bernhard Metzner in Hirschberg; J. Bartsch in Schweidnitz; Zweig u. Roth in Breslau; Simon Böhm in Breslau; Wilh. Prager in Breslau; Gebr. Löwy in Breslau; Marie Hoppe und Bertha Weinhold in Schmiedeberg; Emanuel Gräupner in Breslau; Carl Hafle in Breslau; G. Warschauer in Breslau; Sittner u. Lichtheim u. A. Süßmann in Breslau; Louis Marcuse (in Firma M. Wolff) in Breslau; Frau Oberamtmann E. Kämpffe in Rathen bei Deutsch-Lissa; Louis Löwy jr. in Breslau; Louis Freudenthal in Breslau; Alex. Sachs in Breslau; J. J. Beier in Breslau; J. G. Burkhardt in Breslau; Kürschnermeister Julius Scholz in Neisse; Schuhmachermeister Sack u. Pilick in Breslau; W. Westphal in Breslau; C. C. Burghardt in Lauban; Sam. Benj. Ruffer u. Sohn in Liegnitz; M. Teichmann in Leobschütz; J. H. Schotte in Breslau; Scholz u. Schott in Breslau; Pariser u. Straßner in Breslau; Theodor Schüller in Breslau; M. D. Hellinger in Breslau; G. C. Mörstedt in Breslau; S. Speyer in Breslau; Ed. Kreutzberger in Breslau; E. Schweitzer in Breslau; Gebr. Heimann in Breslau; L. Heimann in Breslau; Herrmann Lepke in Breslau; C. Simmerlein in Breslau; Caroline Warschauer in Breslau; Franz Kionka in Breslau; Berthold Wuttge in Breslau; J. Seelig in Breslau; Ch. Posselt in Breslau; Kann u. Brann in Breslau; Agnes Volkmer in Neisse; J. Glücksmann u. Comp. in Breslau: Alfons Hänflein in Breslau; Ad. Sachs Nachf. Barschall u. Greiffenhagen in Breslau; E. Breslauer in Breslau; D. Immerwahr in Breslau; Julius Riedel in Schweidnitz; Bernhard Wohlauer in Breslau (Schuhfabrik im Betriebe); Schuhmachermeister A. Block in Breslau; C. Willmann in Patschkey bei Bernstadt; T. Trautmann in Schweidnitz; Gust. Klemann in Oels; Moritz Sachs in Breslau; Christ. Friedr. Weinhold in Breslau; W. Jungmann in Breslau; F. Däglau in Breslau; J. W. Sudhoff jun. in Breslau; Frau Ottilie Clar in Wilhelmsthal bei Oppeln; Gebr. Volkmer in Breslau; Frau Auguste Münzer in Breslau; J. Cracauer in Ober-Glogau; Wilh. Eckert in Breslau; Julius Graul in Breslau; P. Wiesenberg in Breslau und Eduard Proskauer in Breslau.

—r. **[Bewegung der Bevölkerung.]** In der Woche vom 14. bis 20. November wurden 55 Ehen (in der Vorwoche 54) geschlossen. Geboren wurden 197 Kinder (94 Knaben und 103 Mädchen), darunter 14 Todtgeborene. Die Zahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborenen) betrug 170 (91 männliche und 79 weibliche). Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle betrug mithin 27, in der vorigen Woche 67. Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 82, von 1—5 Jahren 24, von 5—15 Jahren 7, von 15 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 8, von 30—40 Jahren 14, von 40—60 Jahren 21, von 60—80 Jahren 13. Die Todesursachen waren: Scharlach 7, Diphtheritis 2, Keuchhusten 3, Unterleibstyphus 1, Darm- und Magendarmkatarrh 24, Brechdurchfall 6, Gehirnschlag 2, Krämpfe 23, andere Krankheiten des Gehirns 10, Bräune 1, Lungenschwindsucht 12, Lungen- und Luftröhrenentzündung 7, andere acute Krankheiten der Athmungsorgane 3, andere Krankheiten der Athmungsorgane 20, alle übrigen Krankheiten 47, Unglücksfall 1, Selbstmord 1. Nach der berechneten Einwohnerzahl von 276,000 kommen in dieser Woche auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: Lebendgeborene 34,48, Gestorbene (excl. Todtgeborene) 32,03.

—r. **[Temperatur. — Niederschläge.]** In der Woche vom 14. bis 20. Novbr. betrug die mittlere Temperatur 7,1, die höchste 14,2, die niedrigste — 0,5° C.; die Höhe der Niederschläge 12,03 mm.

= **[Altkatholische Versammlung.]** In der heutigen Versammlung der altkatholischen Gemeindemitglieder erfolgt die Fortsetzung des Vortrages über „Günther's Erlebnisse in dem Jesuitenkloster zu Starowies in Galizien". Hieran schließt sich ein Vortrag: „Ein Capitel aus der Geschichte der römischen Päpste".

= **[Die Vorlesungen schlesischer Dialektpoesien von Heinrich Albrecht,]** über dessen Debüt wir seiner Zeit berichtet haben, werden auf Verlangen vieler Freunde dieses Genres nochmals in nächster Zeit alle Verehrer des heimischen Idioms vor dem Redepult dieses Recitators vereinen, indem Herr Albrecht am 6. December abermals im Musiksaal der Universität ein gewähltes Programm schlesischer Dichtungen zum Vortrag bringen wird. Wie wir hören, wird Herr Albrecht demnächst auf Einladung schlesischer Landsleute in Hamburg und Berlin ebenfalls Vorlesungen schlesischer Dialektpoesien veranstalten. An interessanten Novitäten bringt das diesmalige Programm „De Laderwetzka", — „De Martinsgons", — „Bibelversche", neben denen die mit so lebhaftem Beifall aufgenommene „Sammelwuche" und „Nußboomkrause" gewiß zur Freude aller Verehrer der Rößler'schen Dichtungen auch in dieser Vorlesung von Herrn Albrecht recitirt werden sollen. Wir möchten nicht verfehlen, schon vorweg auch an dieser Stelle auf das Unternehmen unseres Landsmannes aufmerksam zu machen, welches sich zunächst dem schlesischen Localpatriotismus aufs Beste von selber empfiehlt.

B. **[Betreffs unseres gestrigen Referats „Mord und Selbstmord"]** haben wir heut nach genauester Information nichts abzuändern, ergänzend wollen wir nur bemerken, daß es sich bei dem gestrigen Streit zwischen Paul Hauer und Frau Riedel hauptsächlich um eine Geldforderung seitens des H. handelte. Derselbe beabsichtigte nämlich, in Markt Bohrau eine Gastwirthschaft käuflich zu erwerben und alsdann, falls ihm die Mutter seiner Geliebten die Verehelichung gestatten würde, dort sein Domicil zu nehmen. Die Personalien der Betheiligten anlangend, können wir nun mittheilen, daß Hauer am 16. Mai 1853 zu Gurtsch, Kreis Strehlen, geboren war. Seine Geliebte, Bianca Riedel, ist gegenwärtig 19 Jahre alt. Noch im Laufe des gestrigen Abends war ärztlicherseits der Versuch gemacht worden, die Kugel, welche dicht bei dem vierten Rückenwirbel eingedrungen ist, aus dem Körper der Frau R. zu entfernen. Der Versuch mißlang, soll aber im Laufe des heutigen Nachmittags wiederholt werden.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurden: einem Maler auf der Neuen Schweidnitzerstraße ein grau angestrichener zweirädriger Handwagen mit der Aufschrift „Maler Jensch, Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6", einem Rentier auf der Blumenstraße mittelst Einbruchs aus einer Metallcassette 4 Stück Hundertmarkscheine und der preußische Kronenorden IV. Klasse, einem Hausbesitzer auf der Kleinen Groschengasse 2⅛ Meter kupfernes Wasserleitungsrohr, einem Haushälter auf der Taschenstraße ein graues Tuchjaquet mit Hornknöpfen, einem Kaufmann auf der Neuen Schweidnitzerstraße ein Faß Petroleum, gezeichnet 265, einem Arbeiter aus seiner Wohnung auf der Vorwerksstraße die Summe von 25 Mark. — Abhanden gekommen ist einer Frau auf der Hinterbleiche ein schwarzledernes Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt und ein weißleinenes, mit A. P. gezeichnetes Taschentuch. — Gefunden wurde am 16. d. M. auf der Neuen Taschenstraße von Frau Veronica König, Kirchstraße Nr. 4, ein goldener Ring mit Goldtopas. — Verhaftet wurden der Schlosser Richard H., die Arbeiter Eduard M., Albert B., Joseph J. und Fritz W. wegen Diebstahls, die Arbeiter Paul S., Gottlieb H. und Alfred W. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, außerdem noch 12 Bettler, 18 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 37 prostituirte Dirnen.

= **Glogau**, 23. Novbr. [Stadtverordneten-Wahlen.] Von den Wählern der zweiten Abtheilung, welche heute Vormittag von 10—12 Uhr wählten, waren 140 von 298 erschienen. Es wurden gewählt die Herren: Kaufmann Walter, Kaufmann Mätschke, Goldschmied Weitz, Justizrath Kühn und Weinkaufmann Carl Schröder. Herr Weitz hat die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt. Es steht somit für die zweite Abtheilung eine Neuwahl in Aussicht. Von den Wählern der ersten Abtheilung, welche von ½3—½5 Uhr wählten, waren 46 von 82 erschienen. Es wurden gewählt die Herren: Kaufmann Louis Bauch, Rentier Kurtze, Kaufmann J. Hirschel und Rechtsanwalt Gallus.

△ **Schmiedeberg**, 23. Novbr. [Gewerbeverein. — Riesengebirgs-Verein.] In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins sprach Herr Dr. med. Daumann über die Eigenschaften der Milch in physikalischer, chemischer und mikroskopischer Beziehung. — Dem in der Sitzung des Riesengebirgs-Vereins im August zu Hirschberg von dem Vertreter der Section Schmiedeberg eingebrachten Antrage, „ein Drittheil des Beitrages der Sectionskasse zur Verwendung zu überlassen", stimmen immer mehr Sectionen bei, so neulich die Section Landeshut und jüngst die zu Arnsdorf, deren damaliger Vertreter arger Gegner des Schmiedeberger Antrages war.

⊙ **Bolkenhain**, 23. Novbr. [Geistliche Musik-Aufführung.] Die am Sonntage zur Feier des Todtenfestes vom Cantor Böhm mit seinem Kirchenchore Abends 5 Uhr in der erleuchteten evangelischen Kirche veranstaltete geistliche Musik-Aufführung war, obwohl die erste ihrer Art am hiesigen Orte, vom Publikum aus allen Ständen, aus Stadt und Land außerordentlich zahlreich besucht; die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und Alle lauschten in feierlicher Stimmung den ernsten Klängen. Die Gesänge waren mit Sorgfalt ausgewählt und eingeübt worden. Der Dirigent hatte die Freude, zu sehen, daß sein erstmaliges Unternehmen allseitigen Beifall fand und durchweg befriedigte. Die am Portal der Kirche eingesammelten freiwilligen Beiträge reichen nicht nur aus, alle Kosten zu decken, sondern sie gewähren auch noch die Mittel, nothwendige Verbesserungen auf dem Orgelchore ausführen zu lassen.

H. **Hainau**, 23. Novbr. [Feuer.] Gestern Abend, bald nach 6 Uhr, wurde im angrenzenden Bielau abermals ein Feuer bemerkt, von dem aber fast allseitig behauptet wurde, daß es die vorgestrige Brandstätte beträfe, wo Steinkohlen nochmals in Brand gerathen seien, weshalb sich auch von hier keine Löschmannschaften dahin begaben. Leider ist aber daselbst das Schankwirth Sachs'sche Besitzthum, Wohnhaus, Stallung und Scheune, niedergebrannt. Der der Brandstiftung verdächtige Inwohner Strauß wurde noch gestern Abend verhaftet, heute aber in seinem Gewahrsam leblos vorgefunden.

—ch. **Lauban**, 23. Novbr. [Unglücksfall. — Gewerbeverein. — Kartoffel-Einkäufe.] Der Arbeiter Vogt, bei dem Gerbermeister Weinert seit mehreren Jahren in Diensten stehend, wurde heute Mittag beim Ausspannen eines Pferdes so unglücklich von demselben an den vorderen Theil des Kopfes geschlagen, daß binnen wenigen Minuten der Tod erfolgte. Der Bedauernswerthe feierte heute gerade seinen 63. Geburtstag. Die Leiche wurde nach der städtischen Leichenhalle geschafft. — In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins wurde beschlossen, zum „Besten einer Christbescheerung für arme Kinder" auch in diesem Jahre eine Theater-Vorstellung zu veranstalten. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt Herr Lehrer Felgentreu einen Vortrag über „die Poesie des Mittelalters", dem sich ein Vortrag des Herrn Kaufmann Meister über „Naturwissenschaftliches" anschloß. Der Vortrag, von vielen Experimenten begleitet, erregte das lebhafteste Interesse der Anwesenden. — Die von Seiten des Kreisausschusses gemachten Kartoffel-Einkäufe zum Wiederverkauf an die armen Bewohner des Kreises sollen sich auf über 6000 Ctr. belaufen.

△ **Steinau**, 23. November. [Landwirthschaftliches.] Die vorherrschend milde Temperatur des Monats November hat es ermöglicht, daß die bereits gefährdeten Kartoffeln, Zucker- und anderen Rüben eingeerntet und unter Dach und Fach gebracht werden konnten. Der Stand der Herbstsaaten in unserer Gegend ist ein recht befriedigender.

=ch= **Oppeln**, 23. Novbr. [Stiftungsfest. — Raiffeisen'sche Darlehnskassen. — Veteranen.] In althergebrachter gemüthlicher Weise, unter Theilnahme von Gönnern und Freunden, beging gestern Abend der hiesige Thierschutzverein im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Adler" sein Stiftungsfest durch Gesangsvorträge, welche von dem hiesigen Männergesangverein mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernommen waren, durch eine Ansprache und den Vortrag des Präses, Geh. Regierungs- und Medicinal-Raths Dr. Eitner, „über den Schutz der Vögel", sowie durch den Vortrag des Schriftführers, Geh. Regierungs-Raths Humbert, „Betrachtung über die Symbolik der Thierwelt" (in gebundener Rede). Aus Anlaß des gestrigen hundertjährigen Geburtstages Kreutzer's, von dessen Compositionen auch einige zur Aufführung kamen, hatte außerdem der Dirigent des Männergesang-Vereins, Cantor Müller, es freundlichst übernommen, der Versammlung ein ansprechendes Lebensbild des gefeierten Componisten vorzuführen. — Der königl. Domänenpächter, Rittmeister a. D. Reymann zu Sacrau bei Oppeln begiebt sich unter Zustimmung des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten in diesen Tagen nach Neuwied, um bei dem Begründer der Raiffeisen'schen Darlehnskassen, Bürgermeister Raiffeisen, durch eigene Anschauung sich von der Geschäftsführung der Einzelvereine und der Centralstelle näher zu informiren und wird demnächst auch im diesseitigen Bezirke, zum Zweck der Anregung zur Bildung landwirthschaftlicher Darlehnskassen, Reisen unternehmen. — Die Zahl der mit einer lebenslänglichen Unterstützung von 240 M. jährlich betheilten Veteranen aus den Kriegsjahren 1813/15 beträgt im hiesigen Regierungs-Bezirke noch 139.

W. **Ober-Glogau**, 23. Novbr. [Stadtverordneten-Sitzung. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung fand die nochmalige Wahl eines Rathmanns an Stelle des verstorbenen Brauereibesitzer A. Suchan und Neuwahl der Commissionsmitglieder für die Kassen-, Bau-, Sanitäts- und Schulen-Deputation an Stelle des verstorbenen Kupferwaarenfabrikanten A. Engelke statt. Zum Rathmann wurde Herr Kaufmann H. Olbrich gewählt, zum Kassen- und Bau-Deputirten Herr Kaufmann J. Larisch. zur Sanitäts-Commission Herr Dr. med. Sabo und zur Schulen-Deputation Herr Uhrmacher J. Lerch.

= **Kattowitz**, 23. Novbr. [Wohlthätigkeits-Concert.] Künftigen Sonntag findet eine Aufführung des Haydn'schen Oratoriums „Die Schöpfung" statt. Für die Besetzung der Solopartieen sind bereits bewährte hiesige und auswärtige Kräfte engagirt, so daß ein guter Erfolg des Unternehmens zu hoffen ist. Der Reinertrag der zu erzielenden Einnahme ist übrigens in vollem Umfange zu wohlthätigen Zwecken bestimmt, und wäre schon aus diesem Grunde ein recht zahlreicher Besuch des Concerts zu wünschen.

Handel, Industrie &c.

4 **Breslau**, 24. Novbr. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute bei geringen Umsätzen in fester Haltung, welche bis zum Schluß anhielt. Creditactien 493,50—492,50—493—493,50, Oberschlesische 200,50 bis 200,75—200,50, Laura 116,25—116,40, russische Noten 204,75—205, 1880er Russen 70,60—70,65.

Breslau, 24. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe feine Qualitäten beliebt, alte ordinär 20—25 Mark, mittel 26—30 Mark, fein 31—36 Mark, neue ordinär 25—28 Mark, mittel 36—38 Mark, fein 39—41 Mark, hochfein 42—45 Mark, exquisit über Notiz. — Kleesaat, weiße ruhig, neue ordinär 30—40 Mark, mittel 41—55 Mark, fein 56—65 Mark, hochfein 70—75 Mark, exquisit über Notiz.

Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 207 Mark Br., November-December 202 Mark Br., December-Januar 201,50 Mark Br., April-Mai 200 Mark bezahlt u. Br.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 210 Mark Gd., November-December 210 Mark Gd., April-Mai 212 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 141 Mark Br., November-December 141 Mark Br., April-Mai 144 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 250 Mark Br., 248 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., loco 56 Mark Br., per November 54,25 Mark Br., 53,75 Mark Gd., November-December 54,25 Mark Br., 53,75 Mark Gd., December-Januar 54,50 Mark Br., April-Mai 55,75 Mark Br., Mai-Juni 56,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 % Tara) loco und per November 35,00 Mark Br., 34,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 %) geschäftslos, gek. 10,000 Liter, per November 54,50 Mark Gd., November-December 54,50 Mark Gd., December-Januar — —, April-Mai 56 Mark Gd., Mai-Juni 56,50 Mark Gd., Juni-Juli 57 Mark Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 25. November.

Roggen 207, 00 Mark, Weizen 210, 00, Hafer 141, 00, Raps 250, —, Rüböl 54, 25, Petroleum 35, 00, Spiritus 54 50.

Breslau, 24. November. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrigst.	
	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf
Weizen, weißer	22	10	21	40	20	30	19	60	18	70	17	70
Weizen, gelber	21	20	20	70	19	90	19	40	18	20	17	20
Roggen	21	20	20	90	20	40	20	—	19	80	19	—
Gerste	17	20	16	70	16	—	15	40	14	70	14	20
Hafer	15	40	15	10	14	50	13	90	13	40	12	90
Erbsen	20	50	20	—	19	50	19	—	18	50	17	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	Mk	Pf	Mk	Pf	Mk	Pf
Raps	24	25	23	—	21	—
Winter-Rübsen	23	50	22	—	20	—
Sommer-Rübsen	23	50	22	—	20	—
Dotter	22	25	20	25	19	25
Schlaglein	25	25	23	75	22	25
Hanfsaat	16	75	16	25	15	75

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 4,00—6,00 Mark, geringere 3,00—3,50 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—3,00 Mk., geringere 1,50—1,75 Mk., per 2 Liter 0,14—0,16 Mark.

Posen, 23. Novbr. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Productenbericht.] Wetter: Milder. Am heutigen Landmarkte gingen Weizen und Roggen zu gestrigen Preisen um; die Zufuhr war schwach. — An der Börse: Spiritus: matt. Gekünd. 25,000 Liter. November-December 53,80 M. bez., April-Mai 55,60 M. bez.

Königsberg i. Pr., 23. Nov. [Börsenbericht von Rich. Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Woll- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus gewichen. Zufuhr 25,000 Liter. Loco — Mark Br., 57¼ M. Gd., 57¼ Mark bez., November 57¼ Mark Br., 57 Mark Gd., 57¼ M. bez., November-März — M. Br., 57¼ M. Gd., — M. bez., Frühjahr 1881 59¼ M. Br., — M. Gd., — M. bez., Mai-Juni 1881 59¾ M. Br., — M. Gd., — M. bez., Juni 60½ Mark Br., — M. Gd., — M. bez., Juli 61½ M. Br., — M. Gd., — M. bez., August 62¾ M. Br., 62¼ M. Gd., — M. bez. Kurze Lieferung 57 M. bez.

* **Breslau**, 23. November. Die Tagesordnung für die zum 27. Novbr. einberufene Conferenz der Oberschlesischen Eisenbahn mit Vertretern von wirthschaftlichen Corporationen enthält u. A. die Vorlage der Königlichen Direction: Erörterung der Frage, ob für die weitere Beibehaltung des im Verkehre Oberschlesischer Eisenbahn-Stationen mit Berlin geltenden Ausnahme-Tarifs für Eisen des Specialtarifs II. ein Bedürfniß anzunehmen ist, und der Dringlichkeits-Antrag der Handelskammer zu Breslau, lautend: Im Rumänisch-Galizisch-Deutschen Verkehr (Tarif vom 1. Januar 1880) wird ein Unterschied in der Tarifirung von Getreide- und Mahlproducten gemacht, welcher namentlich bei den Tarifsätzen, die für Breslau vereinbart sind, schroff hervortritt, indem er hier 10 M. per Waggon beträgt, während z. B. für Bromberg die Differenz nur 3 M. ausmacht. Es wird beantragt, den Tarifsatz für Mahlproducte auf den Betrag des Tarifsatzes für Getreide zu ermäßigen.

[Hamburger Börse.] Die Sachverständigen der Hamburger Effectenbörse haben einstimmig beschlossen, den Sonntagsverkehr vom 1. December cr. ab einzustellen.

[Schwedische 10 Thaler-Loose von 1860.] Das Verzeichniß der am 1. und 2. November gezogenen Nummern liegt in der Expedition zur Einsicht aus.

H. **[Börsenschiedsgericht.]** Mit Bezug auf § 14 resp. 21 der Schlußscheinformulare für Fonds- und Productengeschäfte sind pro December-Januar folgende Schiedsrichter wählbar: Herren Stadtrath Paul Bülow, Ph. Eichborn, Director Dr. Glauer, A. Grunwald, Siegfr. Haber, Stadtrath Schierer, A. Hamburger, C. Oppenheim, Gotthelf Schneider. — Die Parteien sind in börsenschiedsgerichtlichen Prozessen innerhalb der nächsten zwei Monate berechtigt, je einen der vorbezeichneten Herren Schiedsrichter zu wählen, worauf die beiden Gewählten sich über einen Dritten, ebenfalls aus der Zahl der Vorgenannten, verständigen. Das Schiedsrichtercollegium für den einzelnen Streitfall besteht mithin aus drei Personen.

⊙ **Berlin**, 23. Novbr. [Dem Berichte über die Bergwerks-Industrie und Bergverwaltung Preußens im Jahre 1879] entnehmen wir noch folgende einzelne Mittheilungen: Beim Braunkohlenbergbau war das Resultat ein sehr günstiges, indem eine Erhöhung der Production von 8,739,749 Ctr. gegen das Vorjahr eintrat; auch entwickelte sich der Bergbau auf Mineralsalze in vortheilhaftester Weise weiter, indem sich die Förderung sowohl der Menge als auch dem Werthe nach erhöhte. Die Die Gesammtzahl der im Jahre 1879 betriebenen Hüttenwerke erhöhte sich gegen das Vorjahr um 70 und betrug 1131. Salinen standen 31 im Be-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

triebe, auf welchen mit 1748 Arbeitern 4 614,610 Ctr. Siedesalz im Werthe von 3,504,928 M. dargestellt wurden. Die Production sämmtlicher Bergwerke betrug im Jahre 1879 1,037,260,399 Ctr. im Werthe von 264,549,946 Mark. Beschäftigt wurden 231,782 Bergleute und sonstige Arbeiter, gegen 227,765 im Vorjahre. Das finanzielle Resultat des fiscalischen Bergwerksbetriebes gestaltete sich insofern nicht ungünstig, als im Ganzen über eine Million Mark mehr Ueberschuß herausgebracht wurde, als im Etat vorgesehen war.

§ **Breslau**, 24. Novbr. [Kohlen-Submission.] Die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn hatte die Lieferung von ca. 19,250,000 Kilogr. Steinkohlen für das erste Halbjahr 1881 öffentlich ausgeschrieben. Im vorgestrigen Termine wurden nur schlesische Kohlen angeboten und zwar offerirten per 1000 Kilogr.: C. Kulmiz in Saarau aus Juliusschacht zu 9,40 Mark frei Grube; königl. Berginspection der Königsgrube 2 Millionen Kgr. Würfelkohle zu 6 Mark frei Königshütte; Justinius u. Kamecke in Berlin 2,500,000 Kilogr. aus Carolinegrube zu 6,60 M. frei Grube; Cäsar Wollheim in Berlin aus Mathildegrube zu 6,35 Mark frei Morgenroth; M. Braulik in Kattowitz aus Fannygrube zu 6 M.; Vereinigte Glückhilfgrube zu 9,60 M. ab Grube; Emanuel Friedländer u. Co. in Gleiwitz 10 Mill. Kilogr. Würfel von Paulus Oberbank für Januar bis März zu 5,60 M., für April bis Juni zu 5,40 M. frei Morgenroth; Julius Katz in Kattowitz von Hugozwang Stück- und Würfelkohlen pro Januar zu 6 M., pro Februar zu 5,70 M., für die späteren Monate Stückkohlen zu 5,60 M., Würfelkohlen zu 5,20 M. frei Morgenroth.

Landeshut, 24. Novbr. (Privattelegramm.) Garnbörse. Bei fester Preistendenz geringe Umsätze.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. **Königsberg**: Stolp. Marx. Landshoff und Hessel 100,000 Klgr. Roggen. Benno Maaß 140 Sack Erbsen. Emil Aron 50,000 Klgr. Roggen, 10,000 Klgr. Samen. Heinr. Christ. Burmeister 10,750 Klgr. Rübsen. — **Riga**: Moskau, J. Meyer. Straube u. Lauterbach 205 Tonnen Leinsamen. C. F. Rix 500 do. Carl Wrede 596 do. Ordre 4000 Ctr., 440,915 Klgr. Roggen. — **Reval**: St. Petersburg, Gaß. Schreyer u. Co. 170 Fässer Glycerinlauge, 559 Bd. Flachs. Herrmann u. Theilnehmer 125 F. Talg, 50 F. Olein. — **Riga**: Georg, Räsch. Ordre 115,470 Klgr. Roggen. — **Leith**: Dresden, M'Kenzie. Rud. Scheele und Comp. 300 Tons Roheisen. Meyer H. Berliner 41 do. E. Allendorff 100 Sack Grassamen. L. Manasse jun. 200 do. — **Newcastle**: Stockholm, Engelmann. G. Dantzers Nachfl. 960 To. Kohlen. — **Hartlepool**: Amaranth, Schünemann. Ordre 385,064 Klgr. Steinkohlen. — **Hull**: Carl August, Ewert. Ordre 342,406 Klgr. Steinkohlen. — **Newyork**: Petrus, Clessen. Ordre 776,793 Klgr. Mais.

Eisenbahnen und Telegraphen.

—f.— **Breslau**, 24. Nov. [Oberschlesische Eisenbahn.] Der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahn, Commerzienrath **Isidor Friedenthal**, eröffnet und leitet die auf heute berufene, ungewöhnlich zahlreich besuchte außerordentliche Generalversammlung. Derselbe nimmt in seiner einleitenden Rede Bezug auf die gedruckte, mit erschöpfenden Motiven versehene Vorlage der Gesellschaftsvorstände und betont, daß der Verwaltungsrath bestrebt gewesen sei, die Interessen des Unternehmens mit denen der Actionäre in Einklang zu bringen. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Anträge der Gesellschaftsvorstände auf Ausdehnung des Gesellschaftsunternehmens auf die Secundärbahnen Rybnik-Loslau, Rybnik-Sohrau, Gleiwitz-Orzesche, Oppeln-Neisse und Schiedlow-Grottkau-, Inowraclaw-Montwy, sowie endlich Strehlen-Nimptsch. Hierzu sind Amendements gestellt, welche die Trace von Rybnik nach Sohrau und von Gleiwitz nach Orzesche anders gelegt wissen wollen. Die betreffenden Antragsteller motiviren ihre Amendements, worauf der Präsident der königlichen Direction, Geh. Rath **Fleck**, in längerer Rede die Gründe darlegt, welche die Verwaltungsvorstände veranlassen, sich gegen beide Amendements zu erklären und deren Ablehnung zu empfehlen. Es handelt sich namentlich darum, daß Interessenten aus Sohrau wünschen, daß hinter dem Worte Rybnik (bei der Linie Rybnik-Sohrau) eingeschaltet werde „oder von einem andern geeigneten Punkte der Wilhelmsbahn, von Orzesche resp. Friedrichsgrube", und geben sich wiederholt Mühe, die Generalversammlung für ihre Amendements zu gewinnen. Bei der Abstimmung erheben sich indessen lediglich die Antragsteller selbst für ihre Amendements, so daß dieselben abgelehnt sind. Hierauf wird der Antrag der Gesellschafts-Vorstände auf Genehmigung zum Bau der vorerwähnten Secundärbahnen unter den angegebenen Bedingungen mit allen gegen diejenigen 5 Stimmen, welche der Antragsteller aus Sohrau vertritt, angenommen. Ebenso wird Nr. 2 der Tagesordnung auf Bewilligung von 1,000,000 Mark zu Geleisanschlüssen und ähnlichen Bedürfnissen einstimmig genehmigt. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag der Verwaltungsvorstände auf Abstandnahme von der Emission des noch unbegebenen Drittels der Stammactien Litr. E. und Beschaffung des für deren Rechnung bereits vorschußweise verausgabten bezw. noch erforderlichen Betrages, sowie des für die Erweiterungen erforderlichen Capitals durch Verwendung vorhandener Ersparnisse und Ausgabe von Prioritäten. Da zu diesem Antrage Niemand das Wort nimmt, läßt der Vorsitzende zunächst durch Stimmzettel darüber abstimmen, ob die Kosten für die erwähnten Neubauten durch Ausgabe von Actien oder durch Prioritäten aufzubringen sind; das Resultat der Abstimmung geht dahin, daß von abgegebenen 2145 Stimmen 1761 für Prioritäten und 384 für Ausgabe von Actien abgegeben wurden. Hierauf wird der Rest des Antrages, also Abstandnahme von der Emission der noch unbegebenen Actien Litr. E. u. s. w. mit überwiegender Majorität und ohne jede Discussion en bloc angenommen. Schließlich findet der auf der Tagesordnung sub Nr. 4 stehende Antrag von Actionären auf Ausdehnung des Unternehmens auf eine Secundärbahn über Koberwitz nach Zobten, nachdem dieser Antrag von den Gesellschaftsvorständen empfohlen worden war, einstimmige Annahme Seitens der Generalversammlung. Damit ist die Tagesordnung erschöpft und es erfolgt Schluß der Verhandlungen.

Abend-Post.

H. **Breslau**, 24. Nov. [Stadtverordneten-Wahlen.] Die heute vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen der I. Abtheilung haben folgendes Resultat ergeben: Von 681 Stimmberechtigten wurden 524 Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität beträgt mithin 264 Stimmen. Es erhielten: Fabrikbesitzer **Bilstein** 517, Prof. Dr. **Förster** 514, Kaufmann **Storch** 413, Redacteur Dr. **Elsner** 406, Dr. med. **Lion** 391, Geheimer Sanitätsrath Dr. **Grätzer** 391, Kaufmann Louis **Kärger** 389, Stadtrichter a. D. **Friedländer** 388, Dr. jur. **Honigmann** 386, Realschuldirector Dr. **Meffert** 363, Banquier Fedor **Pringsheim** 372, Commerzienrath **Werther** 325 Stimmen. Dieselben sind mithin gewählt. Zum Ersatzmann für Herrn Dr. **Traube** wurde Commerzienrath P. G. **Friedenthal** mit 322 Stimmen gewählt.

Von den Candidaten der „Freien Vereinigung" erhielten Stimmen: Kaufmann Otto **Beck** 181, Fabrikbesitzer **Kemna** 156, Banquier Gideon von **Wallenberg-Pachaly** 152, Brauereibesitzer Ed. **Haase** 143, Consul und Fabrikbesitzer **Humbert** 134, Kaufmann Adolf **Stenzel** 128, Kaufmann Oscar **Grüttner** 128, Fabrikbesitzer Th. **Schube** 121, Sanitätsrath Dr. **Grempler** 118 und Rechtsanwalt Dr. **Porsch** 110. Als Ersatzmann erhielt Kaufmann Curt **Wenzel** 107 Stimmen. Eine Anzahl Stimmen zersplitterten sich.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 24. Novbr. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des westholsteinischen Eisenbahnunternehmens in zweiter Berathung ohne wesentliche Debatte an, ebenso den Gesetzentwurf, betreffend die Wiederzulassung und Vermittelung der Rentenbanken zur Ablösung von Reallasten. Es folgt die zweite Etatslesung, zunächst des Domänenetats. Bei Capitel 1, Einnahmen, weist Minnigerode auf den Rückgang der Domänenerträge hin, welche theils in höheren Löhnen, theils in der Concurenz des Auslandes begründet sind. In dieser Beziehung erwarte er von den neuen Zöllen segensreiche Folgen. Redner ersucht den Minister, künftig in den Nachweisungen über die Verpachtung der Domänen anzugeben, wie lange die Domänen verpachtet sind. Der Landwirthwirthschaftsminister Lucius ist zur Erfüllung des Wunsches bereit; er habe neulich nicht von der Prosperität der Landwirthschaft reden, sondern nur constatiren wollen, daß die Verhältnisse sich nicht verschlechtert, sondern eher gebessert haben. Der Minister glaubt, daß die Einnahmen aus den Domänen sich stetig steigern würden. Die Staatsregierung habe auf allen Gebieten Schritte zur Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse gethan und werde das auch weiter thun. Wenn man auf dem beschrittenen Wege der Eisenbahntarifpolitik und der neuen Zollgesetzgebung weiter gehe, hoffe er, daß die Besserung eine fortschreitende und dauernde sein werde. Ludwig will die Domänen nicht auf zu lange Zeit verpachtet wissen, weil das leicht zum Ruin der Pächter führe. Dirichlet bestreitet, daß von der Zollgesetzgebung für die Landwirthschaft Segen zu erwarten sei. — Grumbrecht constatirt, daß in Hannover die Landwirthschaft besser prosperire, als irgend ein anderer Berufszweig. Meier weist nach, daß die Landwirthschaft im Westen besser stehe, als im Osten, deshalb müsse hier ein anderer Maßstab angelegt werden. Schorlemer-Alst tritt den Ausführungen Grumbrechts entgegen. Es handle sich nicht um die Landwirthschaft als Betrieb, sondern um die Lage des Grundbesitzers. Man habe den Grundbesitz als Capital behandelt, das habe ihn ruinirt. Richter giebt zu, daß die Landwirthe sich nicht besonders glücklich fühlen, man müsse die Unzufriedenheit nicht gegen den Staat kehren und so thun, als ob Alles von der Gesetzgebung abhänge. Man möge nicht nur der Besitzenden gedenken, sondern auch des armen Mannes, dessen ganzer Besitz seine Arbeitskraft sei und den die socialaristokratische Richtung der neueren Gesetzgebung auf das Schwerste schädige. Die Provinziallandtage Ost- und Westpreußens hätten gerade in der neuen Zollgesetzgebung eine Schädigung der Landwirthschaft erblickt. Der Gewinn, den der Großgrundbesitz vom Roggenzoll habe, stehe in keinem Verhältniß zu der enormen Schädigung des Nationalwohlstandes, welchen die Zollgesetzgebung herbeiführe. Wegen dieser steigere sich täglich die Unzufriedenheit im Lande. Die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers habe Fiasco gemacht. An der weiteren Debatte betheiligen sich Dirichlet, Grumbrecht, Ludwig, Schorlemer-Alst und Minister Lucius. Der Titel wird unverändert angenommen. Bei Titel 4 (Ertrag von anderen Domänengrundstücken) nimmt Richter nochmals Gelegenheit, seine vorigen Behauptungen aufrecht zu erhalten und fordert die Aufhebung der Fideicommisse. Nach einer kurzen Erwiederung Schorlemer's wird auch dieser Titel, sowie die übrigen Einnahmepositionen und der Ausgabetitel dieses Etats angenommen. Die Einnahmen des Etats der Forstverwaltung veranlassen keine Discussion. Bei den Ausgaben begründet Meyer (Arnswalde) den Antrag, die Position für den Ankauf von Grundstücken zu Forsten um 1,050,000 M. zu erhöhen. Lucius erwidert, sobald die allgemeine Finanzlage es gestatte, würde die Forstverwaltung auf die Erhöhung und etwa Verdoppelung des Fonds für Aufforstungen bedacht sein. Minnigerode beantragt die Ueberweisung des Antrags an die Budgetcommission. Sombart ersucht die Regierung, eine allgemeine vollständige Forststatistik aufzustellen. Kieschke betont, daß der Antrag zu sehr das finanzielle Interesse im Auge habe, während das Landesculturinteresse im Vordergrund stehen müsse, und beantragt Ueberweisung des Antrages an die Agrarcommission. Nach einigen Bemerkungen des Regierungscommissars zieht Minnigerode seinen Antrag zu Gunsten des Kieschke'schen zurück. Bennigsen wünscht, das Haus möge die Staatsregiernng unterstützen, um auf dem Wege der Aufforstungen mit großen Mitteln vorgehen zu können, aber nicht nur im Interesse der Staatsforsten, sondern auch um ein Beispiel der Anregung für Communen und Private zu geben. Der Antrag und die Etatsposition werden der Agrarcommission überwiesen. Im Uebrigen wird der Forstetat ohne erhebliche Debatte unverändert genehmigt, ebenso der Etat der Centralverwaltung der Domänen und Forsten, sowie die Einnahme der landwirthschaftlichen Verwaltung. Nächste Sitzung Freitag.

Berlin, 24. Novbr. Der Bundesrath nahm einstimmig in erster und zweiter Berathung den Antrag Preußens an, betreffend die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, die Stadtkreise Potsdam und Charlottenburg und die Kreise Teltow, Niederbarnim und Osthavelland auf ein weiteres Jahr.

London, 24. November. Morgen findet ein Cabinetsrath statt. Eine amtliche Depesche aus Capstadt vom 20. November meldet: Carrington wurde am 13. November, mit 1500 Mann Colonialtruppen patrouillirend, von 5000 Basutos von drei verschiedenen Seiten angegriffen und schlug die Attaque zurück. Der Verlust der Rebellen betrug 300, der Verlust der Colonialtruppen 6 Mann.

Cork, 24. Novbr. Es verlautet, heute früh wurden hier 14 Personen verhaftet, wegen Betheiligung an dem Fenieraufzuge, aus welchem auf die Polizei gefeuert worden ist.

Konstantinopel, 24. Novbr. Der türkische Delegirte bei der Donau-Commission erhielt die Weisung, gegen die Zulassung der Delegirten Bulgariens, welche einen Eingriff in die Suceränität der Pforte bilde, zu protestiren. — Miran Effendi reist am 24. November als türkischer Geschäftsträger nach Rom ab.

Cattaro, 24. Nov. Derwisch Pascha besetzte gestern Dulcigno.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 24. Novbr. Die „Provinzial-Corresp." schreibt betreffs des Befindens des Kaisers: die leichte Erkältung, welche der Kaiser sich zugezogen, sei glücklicherweise wieder verschwunden.

Elberfeld, 24. Novbr. Gestern Abend fand ein demonstrativer Volksauflauf auf dem Königsplatze gegen den Verfasser des Artikels in einem Kirchenblatt über das Lied „Deutschland über Alles" statt. Die Polizei schritt ein und verhaftete mehrere Personen.

Wien, 24. Novbr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Cettinje vom 24. Novbr.: Gestern besetzte Derwisch Pascha Dulcigno und erließ sofort an Montenegro eine officielle Einladung, Delegirte zum Abschlusse einer Militärconvention nach Kunja zu entsenden. Nachts ging der montenegrinische Delegirte Malanovich nach Kunja, wo der türkische Delegirte Bedris Bei sich befindet.

Livorno, 24. Novbr. Der Dampfer „Ortigia" stieß mit dem französischen Dampfer „Joseph" zusammen; letzterer wurde in Grund gebohrt. An Bord 300 Personen, wovon 50 gerettet wurden. „Ortigia" ist stark beschädigt hier eingetroffen.

Paris, 24. Novbr. Ein Telegramm der „Agence Havas" meldet aus Ragusa: Derwisch rückte in Dulcigno ein. Er hatte einen Kampf mit den Albanesen, wobei beide Theile beträchtliche Verluste erlitten.

London, 24. Novbr. Das „Bureau Reuter" meldet aus Konstantinopel vom 24. Novbr.: Der Einmarsch Derwisch's erfolgte nach einem leichten Zusammenstoß mit den Albanesen. Die Montenegriner werden die Convention unterzeichnen und Dulcigno nach dem Abmarsch Derwisch's ohne den Schutz der internationalen Flotte besetzen.

Bukarest, 24. Novbr. „Romanul" sagt, daß er nicht das Organ der Regierung, sondern das Organ der liberalen Partei sei, bespricht die Donaufrage und hebt hervor, daß weder das heutige, noch irgend ein anderes Ministerium sich Rechte auf die Donau, deren Ufer 400 Kilometer rumänisch sei, nehmen lassen könne. Wenn Rumänien Oesterreich keine präponderante Stellung auf der unteren Donau zugestehen könne, werde es einer anderen Macht, welche es mehr fürchte, diese Stellung noch weniger einräumen. Den Wiener Journalen ruft „Romanuel" zu, daß es ein sonderbarer Freundschaftsbeweis sei, wenn Oesterreich Rumänien in seinen theuersten Rechten und Interessen schädigen wolle.

Konstantinopel, 24. Novbr. Hatzfeldt suchte eine Abschiedsaudienz nach und geht auf Urlaub nach Deutschland.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Hamburg, 24. Novbr. Eine an der heutigen Börse aufgelegte Protesterklärung gegen die neuerdings von 32 hiesigen Geschäftsleuten auf Grund einer Correspondenz mit dem Reichskanzler versuchte Gründung einer kaufmännischen Zollanschluß-Partei erhielt sofort nahezu 1000 Unterschriften, darunter fast alle ersten Firmen.

Wien, 24. Nov. Die Mitglieder der überlasteten Länder, Nieder- und Ober-Oesterreich und Steiermark, verließen nach heftiger Debatte das Achtzehner-Comite und wollen protestirend aus dem Grundsteuer-Centralausschuß austreten, vielleicht auch die Vertreter der Bukowina.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 24. Nov. [Schluß-Course.] Fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	24	23.	Cours vom	24	23.
Oesterr. Credit-Actien	493 50	492 —	Wien 2 Monate	171 15	171 10
Oesterr. Staatsbahn	485 —	482 50	Warschau 8 Tage	204 30	204 05
Lombarden	157 50	155 50	Oesterr. Noten	172 40	172 45
Schles. Bankverein	107 50	107 25	Russ. Noten	205 —	204 70
Bresl. Discontobank	95 75	95 90	4½% preuß. Anleihe	104 80	104 80
Bresl. Wechslerbank	100 25	100 70	3½% Staatsschuld	98 50	98 50
Laurahütte	115 80	115 75	1860er Loose	122 40	122 25
Wien kurz	172 15	172 05	77er Russen	— —	— —

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr — Min.

Cours vom	24	23.	Cours vom	24	23.
Posener Pfandbriefe	99 20	99 20	Galizier	120 —	118 70
Oesterr. Silberrente	62 70	62 70	London lang	— —	20 26¼
Oesterr. Papierrente	62 20	61 90	London kurz	— —	20 35½
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 10	54 10	Paris kurz	— —	80 50
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	Deutsche Reichs-Anl.	100 —	100 —
Oberschl. Litt. A.	200 30	200 10	4% preuß. Consols	100 —	100 —
Breslau-Freiburger	109 50	109 60	Orient-Anleihe II.	57 10	57 10
R.-O.-U.-St.-Actien	150 90	150 90	Orient-Anleihe III.	57 50	57 50
R.-O.-U.-St.-Prior.	148 70	148 50	Donnersmarckhütte	62 30	62 20
Rheinische	— —	— —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	46 50	46 60
Bergisch-Märkische	115 80	115 90	1880er Russen	70 60	70 60
Köln-Mindener	— —	— —	Neue rum. St.-Anl.	89 60	89 70

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 74, 70, dto. ungarische 92, 70, Creditactien 493, 50, Franzosen 484, 50, Oberschles. ult. 200, 10, Discontocommandit 177, —, Laura 116, 20, Russ. Noten ult. 204, 80.

Fest. Spielpapiere Deckungskäufe. Bahnen und Banken beliebt. Bergwerke reger. Oesterr. Renten anziehend. Discont 3½.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 24. November, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 245, 50. Staatsbahn —, —. Galizier 240, 50. (?) Sehr fest.

(W. T. B.) **Wien**, 24 Nov. [Schluß-Course.] Schwankend.

Cours vom	24	23.	Cours vom	24	23.
1860er Loose	131 20	131 20	Napoleonsd'or	9 36½	9 38
1864er Loose	173 50	174 —	Marknoten	58 07	58 15
Creditactien	286 10	285 20	Ungar. Goldrente	107 77	107 60
Anglo	127 50	130 20	Papierrente	72 22	72 20
St.-Eisb.-A.-Cert.	281 —	279 50	Silberrente	73 30	73 30
Lomb. Eisenb.	92 —	90 —	London	117 50	117 60
Galizier	279 25	275 50	Oest. Goldrente	87 10	86 80

(W. T. B.) **Paris**, 24. Nov. [Anfangs-Course.] 3% Rente 85, 70. Neueste Anleihe 1872 119, 30. Italiener 87, 80. Staatsbahn 608, 75. Goldrente 74¾. Ungar. Goldrente 94⅜. Fest.

(W. T. B.) **London**, 24. Nov. [Anfangs-Course.] Consols 100⅛. Italiener 86, 11. Russen 1873er 90⅝. Wetter: Milde.

(W. T. B.) **Newyork**, 23 Novbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 4, 80. do. auf Paris 5, 25⅝. 5procentige fundirte Anleihe 101⅝. 4procentige fundirte Anleihe 1877 112⅝. Erie-Bahn 45⅝. Central-Pacific-Bahn 115. Newyork-Centralbahn 145⅝. Baumwolle in Newyork 11⅝. do. in New-Orleans 11½. Raffinirtes Petroleum in Newyork 10. Raff. Petroleum in Philadelphia 10. Rohes Petroleum 6½. Pipe line Certificats 0, 94. Mehl 5, 10. Rother Winterweizen 1, 28. Mais (old mixed) 0, 61. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7⅝. Kaffee Rio 13¼. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅝. do. Fairbanks 9⅝. do. Rothe u. Brothers 9⅝. Speck (short clear) 8⅝. Getreidefracht 4¾.

(W. T. B.) **Berlin**, 24 Nov. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	24.	23	Cours vom	24.	23.
Weizen. Flau.			**Rüböl.** Matter.		
Nov.-Dec.	211 —	212 —	Novbr.-Dec.	54 50	54 90
April-Mai	216 50	218 50	April-Mai	57 10	57 50
Roggen. Gewichen.					
Novbr.	208 —	214 —	**Spiritus.** Matt.		
Nov.-Dec.	207 50	212 —	loco	56 50	56 50
April-Mai	200 50	203 —	Novbr.	56 10	56 30
Hafer.			April-Mai	56 60	56 80
Novbr.	150 50	151 50			
April-Mai	158 50	153 —			

(W. T. B.) **Stettin**, 24. Nov., — Uhr — Min.

Cours vom	24	23.	Cours vom	24.	23.
Weizen. Niedriger.			**Rüböl.** Still.		
Novbr.	214 50	216 —	Novbr.	55 —	55 —
Frühjahr	216 50	218 —	April-Mai	57 20	57 50
Roggen. Niedriger.			**Spiritus.**		
Novbr.	210 —	212 —	loco	55 80	56 20
Frühjahr	199 50	202 —	Novbr.	55 70	56 20
			Novbr.-Dec.	55 —	55 30
Petroleum.			April-Mai	55 80	56 30
Novbr.	10 50	10 75			

(W. T. B.) **Köln**, 24. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 22, 45, per März 22, 75. Roggen loco —, per November 20, 95, per März 20, 65. Rüböl loco 30, 50, per Mai 29, 70. Hafer loco 15, 50.

(W. T. B.) **Paris**, 24. Novbr. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Mehl fest, per Nov. 62, 50, per December 62, 50, per Jan.-April 61, 25, per März-Juni 61, —. — Weizen fest, per Novbr. 29, 75, per December 29, 25, per Januar-April 29, —, per März-Juni 28, 80. — Spiritus ruhig, per November 60, 75, per December 60, 75, per Januar-April 60, 75, per Mai-August 59, 75. — Rüböl ruhig, per November 75, —, per Decbr. 75, 25, per Jan.-April 76 50, per Mai-August —. Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 24. November. Roheisen 53, —.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 24. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert —, per November —, per März 305. — Roggen loco niedriger —, per März 235, per Mai 230. — Rüböl loco 32¼, per Herbst 32⅛, per Mai 33. — Raps loco —, —, per Herbst —, —, per Frühjahr —.

(W. T. B.) **London**, 24. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Auslandsweizen Montagspreise der Käufer. Verkäufer halten höher. Angekommene Ladungen weichend, Mais, ¼ theurer, Mehl sehr fest. Hafer und Gerste ruhig. Fremde Zufuhren: Weizen 17,790, Gerste 16,500, Hafer 71,690 Qurtr.

Frankfurt a. M., 24. Nvb., 7 Uhr 30 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Creditactien 244, 87, Staatsbahn 241, —, Lombarden 79⅞, Oesterr. Silberrente —, Ido. Goldrente 74, 56, Ungarische Goldrente 92, 56, 1877er Russen —, —, Galizier —, —, III. Orientanleihe —, —. Abgeschwächt.

Hamburg, 24. Novbr., 9 Uhr 38 Min., Abends. [Abendbörse.] Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 198, 50, Oesterr. Creditactien 244, 75. Staatsbahn 602, 50, Silberrente —, Papierrente —, Oesterr. Goldrente —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen 91½, Ungarische Goldrente 92⅝, Bergisch-Märkische —, —, Orientanleihe II. —, —, do. III. —, Laurahütte 115, 75, Russ. Noten 204, 50, Galizier —, —. Still.

Wien, 24. November, 5 Uhr 35 Min. [Abendbörse.] Creditactien 285, 90, Staatsbahn 281, —, Lomb. 91, 50, Galizier 279, —, Napoleonsd'or 9, 36, Marknoten 58, 05, Goldrente 87, 10, Ungarische Goldrente 107, 9 , Anglo 128, 50, Papierrente 72, 27. Fest.

Paris, 24. Nov., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Steigend.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
3proct. Rente	85 75	85 65	Türken de 1869 ...	— —	— —
Amortisirbare	87 50	87 50	Türkische Loose ...	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	119 32	119 17	Orientanleihe II. ..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	87 80	87 60	Orientanleihe III. ..	57⁹⁄₁₆	57⅛
Oesterr. Staats-E.-A.	608 75	607 50	Goldrente österr. ..	74¾	74¾
Lombar. Eisenb.-Act.	198 75	195 —	do. ung. ...	94½	94⅜
Türken de 1865 ...	10 82	10 52	1877er Russen	95⅝	95⅜

London, 24. Novbr, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2 pCt. Preuß. Consols —. Bankauszahlung — Pfd. St.

Cours vom	24.	23.	Cours vom	24.	23.
Consols	100, 01	100, 03	Silberrente	— —	63 —
Ital. 5proc. Rente ..	86¾	86⅝	Papierrente	— —	— —
Lombarden	7¾	7⅝	Oesterr. Goldrente ..	74	74
5proc. Russen de 1871	88½	88½	Ungar. Goldrente ..	93⅜	93¼
5proc. Russen de 1872	88	88	Berlin	— —	20 59
5proc. Russen de 1873	90½	90¼	Hamburg 3 Monat .	— —	20 59
Silber	— —	— —	Frankfurt a M. ...	— —	20 59
Türk. Anl. de 1865 .	10½	10⅜	Wien	— —	11 95
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	25 55
6pr. Ver. St. per 1882	104¼	104⅜	Petersburg	— —	23⅝

Vergnügungs-Anzeiger.

* **[Stadttheater.]** Moreto's: „Donna Diana", aus dem Spanischen übersetzt von C. A. West, geht heute als 20. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen in Scene. Morgen, Freitag, kommt Mozarts komische Oper: „Figaro's Hochzeit neu einstudirt zur Aufführung. Für Sonnabend ist als Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Julius Cäsar" angesetzt. In Vorbereitung befindet sich die Oper: „Lohengrin".

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Sonntag, den 28. November, Abends 7 Uhr,
im Musiksaale der Königl. Universität:

Musikalische Abend-Unterhaltung

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung hiesiger Armen
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Bahr**, Frau **Haveland**, Fräulein **Seidelmann**, Herren **Himmelstoss**, **Pangritz**, Professor **Schäffer**, **Torrige**, arrangirt von Frau **Baronin von Seidlitz und Gohlau.**

Programm.

1) Sonate für die Violine G-moll .... **Tartini.**
2) Arie der Zerline aus der Oper Don Juan .... **Mozart.**
3) Spinnerlied aus der Oper: Der fliegende Holländer. **Wagner-Liszt.**
4) Lieder für Tenor: a. Im Maien
   b. Du trautes Fensterlein } .... **Jul. Schäffer.**
5) Lieder für Alt: a. Nachtstück.................. **Schubert.**
   b. Widmung .... **R. Schumann.**
   c. Wiegenlied .... **Bendel.**
6) Nocturne für die Violine.................. **Chopin-Wilhelmy.**
7) Lieder für Tenor: a. Hidalgo .... **R. Schumann.**
   b. Minnelied.................. **Joh. Brahms.**
8) Lieder für Sopran: a. Lindes Rauschen in den Wipfeln **Brahms.**
   b. Wiegenlied .... **Taubert.**
   c. Vöglein, was singst im Wald du so laut.................. **Taubert.**
9) a. Polonaise As-dur .... **Chopin.**
   b. Frühlingsnacht .... **Schumann-Liszt.**
10) Duett für Sopran u. Tenor a. d. Oper: Die weisse Dame **Boieldieu.**

Billets à 1,50 Mk. sind bei Frau **von Seidlitz** (Heiligegeiststrasse 12) und in der Musikalienhandlung von **Th. Lichtenberg** (Schweidnitzerstr.), sowie Abends an der Kasse zu haben. [7418]

Bekanntmachung.

Bei den am 22. November c. in der III. Wahlabtheilung vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungs- und Ersatzwahlen betrug die Zahl Stimmender im **27. Wahlbezirk** 257, mithin die absolute Majorität 129. [689]

Es haben:
1) Statistiker Herr **Simson** .... 128 Stimmen,
2) Hausbesitzer Herr **Constantin Hiemer** 128 „
3) Schlossermeister Herr **Trelenberg** .... 1 Stimme,

mithin keiner der Gewählten die absolute Majorität erhalten, so daß nach § 26 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 zur **engeren** Wahl eines Stadtverordneten zwischen dem

Statistiker Herrn Simson und dem
Hausbesitzer Herrn Constantin Hiemer

geschritten werden muß.

Zur Vollziehung dieser Wahl werden die in der Liste des Wahlbezirks Nr. 27, III. Abtheilung, verzeichneten Wähler auf
Freitag, den 26. November c., Nachmittags von 2—4 Uhr, in die evang. Elementarschule Nr. 23, Klasse Ia, Gartenstraße Nr. 11, 1 Treppe rechts,
hiermit ergebenst eingeladen.

Der Wahlbezirk umfaßt:
Agnesstraße, Blumenstraße, Claassenstraße, Ernststraße, Freiburgerstraße Nr. 1 und Nr. 2 bis 14 (grade Nr.), Freiheitsgasse, Gartenstraße, Neue Graupenstraße, Höfchenstraße rechts Nr. 1 bis 13, links Nr. 2 bis 32, Museumsplatz, Museumsstraße, Neudorfstraße ungrade Nr. 1 bis 11 und grade Nr. 2 bis 12, Am Oberschlesischen Bahnhofe und Kohlenplätze, Salvatorplatz, Schweidnitzer Stadtgraben, Neue Schweidnitzerstraße, Neue Taschenstraße, Tauentzienplatz, Tauentzienstraße Nr. 1 bis 28 und Nr. 63 bis 88, Telegraphenstraße, Teichstraße, An der Verbindungsbahn: Prinz Friedrich Carl, Augustenburg, und Felsenhöhe, Zimmerstraße.

Breslau, den 23. November 1880. [697]

Der Vorstand des 27. Wahlbezirks.

Lissa, den 17. November 1880.

Bekanntmachung.

Am 8. December d. J. wird, anstatt am 1. k. Mts., hier **Jahrmarkt**, verbunden mit **Vieh- und Pferdemarkt**, abgehalten werden. [691]

Auf demselben kommen nach dem Tarife vom 30. October 1875 folgende Standgelder zur Erhebung:
a. für ein Pferd, Esel oder Stück Rindvieh .... 15 Pf.
b. für ein Schwein excl. Spanferkel .... 10 „
c. für ein Läufer- (nicht ausgewachsenes) Schwein.... 3 „
d. für ein Kalb, ein Schaf, einen Hammel oder eine Ziege 5 „
e. für einen Wagen oder zweirädrigen Karren .... 20 „

Für einen Wagen wird kein besonderes Standgeld erhoben, wenn für die darauf befindlichen Thiere bereits ein solches zu entrichten ist.

Der Magistrat.

Die Verlobung ihrer Adoptivtochter Elisabeth mit dem Assecuranzbeamten Herrn **W. Wiesner** beehren sich anzuzeigen: [5063]
Herrmann, Markt-Inspector, nebst Frau, geb. **v. Barowsky.**
Breslau, 21. November 1880.

Verlobte: [5064]
Mathilde Pelz,
Ernst Hauk.
Reichenstein. Breslau.

Rudolph Tausk,
Flora Tausk,
geb. **Böhm,** [5087]
Neuvermählte.
Trebnitz, den 23. November 1880.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an [7434]
Dr. **Töplitz** und Frau.
Breslau, 24. November 1880.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut [1806]
Herrmann Waldmann und Frau **Selma**, geb. **Dresdner.**
Glatz, den 24. November 1880.

Meine liebe Frau **Ottilie**, geb. **Friedländer**, beschenkte mich gestern mit einem kräftigen Mädchen.
Poln.-Lissa, 23. November 1880.
[5079] **Emil Margoles.**

Am 22. November verschied nach kurzem Krankenlager
Herr Albrecht Götz
im blühenden Alter von 20 Jahren. [5070]
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen und fleißigen Mitarbeiter, welchem wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Breslau, den 24. Novbr. 1880.
Otto & Rumbaum.

Todes-Anzeige.
Am 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, entschlief zu Schweidnitz der frühere Seelsorger hiesiger ev. Gemeinde, der Pastor emer. [1801]
Friedr. Vertraugott Hepche.
Von dem hierorts bestehenden Gustav Adolf-Zweigverein war er Begründer und steter Förderer. In dem von ihm dadurch gestifteten Segen wird sein Gedächtniß noch lange in Ehren bleiben.
Leutmannsdorf, den 23. Nov. 1880.
Der Vorstand des Gustav Adolf-Zweigvereins.

Heut Mittag 2 Uhr entschlief an Altersschwäche sanft unser lieber, theurer Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Particulier [5077]
C. F. G. Methner,
im ehrenvollen Alter von 87 Jahren.
Nieder-Kammernick, 23. Nov. 1880.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittag 1½ Uhr, in Winzig statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag verstarb nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Justizrath
Hermann Joël,
im Alter von 53 Jahren. [7401]
Bromberg, den 20. Novbr. 1880.
Else Joël, geb. **Pollack.**

Der Weihnachts-Ausverkauf
der Handlung
J. Glücksmann & Co.,

seit **27 Jahren** rühmlichst bekannt, wird laut in dieser Zeitung publicirtem Preis-Courant bis zum 24. December c. ununterbrochen nur **Ohlauerstraße 71** fortgesetzt.

Seidene und wollene Kleiderstoffe,
Damen-Mäntel,
Jacken, Umschlagetücher,
Teppiche, Tischdecken,
weiße Leinwand, Züchen-Leinwand,
Leib-, Bett- und Tischwäsche, Shirtings,
Chiffons, Flanelle, Wolldicks, Parchente

und noch viele andere Artikel werden daselbst zu bekannt billigen, aber **festen Preisen** ausverkauft. [7257]

J. Glücksmann & Co.,
71 Ohlauerstraße 71,
Bazar Fortuna.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unser geliebter Sohn [1804]
Hugo
im Alter von 13 Jahren 6 Monaten, was wir tief betrübt allen Verwandten und Bekannten hiermit anzeigen.
Langendorf OS., den 23. Nov. 1880.
J. Kallmann und Frau.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Herzogl. Hof-Jagdjunker u. Forstassessor Hr. Frhr. v. Gleichen, gen. v. Rußwurm, mit Frl. Elisabeth Pietscher in Dessau. Pr.-Lt. u. Adjut. des 4. Garde-Gren.-Regts. Königin Hr. v. Arnim mit Frl. Cläre v. Voigts-Rhetz in Koblenz. Kais. u. Königl. Kammerherr und Legationsrath Herr Welser v. Welsersheimb mit Fräul. Hildegard v. Uechtritz und Steinkirch in Schloß Tzschocha bei Marklissa.
Geboren: Ein Sohn: dem Hrn. Hauptm. Braumüller in Koblenz. — **Eine Tochter:** dem Hrn. Amtsrichter Mathis in Beuthen a. O.
Gestorben: Hr. Kreisphysikus Dr. Heffter in Templin. Hr. Pastor Döring in Spickendorf. Major z. D. Hr. v. Brockhusen in Stargard. Verw. Frau Appellat.-Ger.-Rath Naglo in Sliwno. Hr. Pastor Dehmel in Siegersdorf.

Unterjacken
am Besten und Billigsten bei
Heinrich Adam,
Nr. 9. Königsstraße Nr. 9.

Den mir unbekannten Herrn, dessen **Ueberzieher** ich am Sonntag, den 21. d. Mts., im Restaurant Springer verwechselt habe, ersuche ich freundlichst, zum Wiederempfange desselben nach Barbaragasse 10, I., zu kommen.
Oscar Brinkmann, stud. jur.

Hugo!
Ich erwarte Sie den 25., Nachm. 3 Uhr, bei Ender. [5078]
Paul.

Musikalischer Cirkel.
Zur Versammlung morgen, der letzten vor der Soirée, werden die geehrten Mitglieder gebeten, sich gefälligst recht zahlreich einzufinden.

Medicinische Section.
Freitag, den 26. November, Abends 6 Uhr. [7415]
1) Herr Privatdocent Dr. **Grützner:** Ueber die negative Schwankung des Nervenstromes bei verschiedenen Reizen.
2) Herr Professor Dr. **Simon:** a. Ueber Lichenrubor (mit Krankenvorstellung). b. Zur Systematik der Hautkrankheiten.

Eine alleinstehende Dame von angenehmem Aeußeren, mit einem Vermögen von 900 Thlr. und einer schön eingerichteten Wirthschaft, sucht in einem feinen Restaurant oder sonstigen rentablen Geschäft [1803]
als Theilnehmerin
einzutreten. Adressen erbeten an Frau **Bertha Opitz**, Züllichau, Neuestr. 16.

Julius Hainauer's
deutsche, französische u. englische
Leihbibliothek,
Schweidnitzerstraße Nr. 52,
Bücher-Novitäten-Lese-Zirkel.

Soeben erschienen:
a. 27. Folge des Bibliothek-Verzeichnisses; [6234]
b. Wissenschaftlicher Katalog, I. Abtheilung (Reisen);
werden auf Verlangen gratis und nach auswärts frco. ausgegeben.

Beste
Laterna magica
(Zauberlaternen)
mit versilbertem Reflector und Petroleum-Lampen,
Nebelbilder-Apparate
(Dissolving views)
Priebatsch's Buchhdlg.
Hauptzweig: Lehrmittel.
58 Ring BRESLAU Ring 58
Preisliste gratis.

Ball-, Gesellschafts- u. Straßen-Costumes, wie eleg. **Damenpelze** w. nach neuestem Schnitt bill. gefertigt. Atelier **Fr. Tietz**, Weißgerberstr. 3.

Specialität.
Reisetaschen und Reisekoffer in wunderboller Ausstattung, auch mit Einrichtung neuester Patent-Construction, in größter Auswahl. [7099]
Löwy's Lederwaaren-Fabrik,
36. Schweidnitzerstraße 36.

Die Damen-Mäntel-Fabrik
von
S. Werthheim,
Ring Nr. 16 (Becherseite),
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten
für die [6871]
Herbst- und Winter-Saison.
Paletots, Rock-Jaquetts, Dollmanns, Jacken &c.
zu bekannt billigsten Preisen.
Großes Lager Kleiderstoffe, Cashmires und Besätze
zu auffallend billigen Preisen.
Kinder-Mäntel für jedes Alter.

Der
Weihnachts-Ausverkauf
ist eröffnet, wir empfehlen daher zu bekannt billigsten Preisen:

Kragen, Manschetten, Garnituren, Rüschen, Stickereien,	**Garnirte Capotten, Wollene Tücher, Damen- und Herren-Cachenez, Seidene Bänder, Tüll, Spitzen,**	**Morgenhauben, Lavalières, Schleifen, Fichus, Schürzen.**

Tägliches [7256]
Erscheinen von Neuheiten.
Kann & Brann, Breslau,
Ohlauerstrasse 9,
neben dem Hôtel zum weissen Adler.

Winter-Etablissement Emil Guttmann,
Nr. 8. Adalbertstraße Nr. 8.
Heute Donnerstag:
Festlicher Abend zur Einweihung mit musikalischen Vorträgen
von sehr geschätzten Dilettanten, als auch von mir selbst, nebst einem vergnügten Familien-Tänzchen.
Ohne Entree! Anfang 8 Uhr. [7341]
Gewählte Speisekarte und Getränke.
Meinen zahlreichen Freunden und Gönnern die herzlichste Einladung.
D. O.

Stadt-Theater.

Donnerstag. 20. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: „Donna Diana." Lustspiel in 5 Acten nach dem Spanischen des Moreto von C. A. West.
Freitag. 51. Abonnements-Vorstellung „Figaro's Hochzeit." Komische Oper in 4 Acten von Mozart.

Lobe-Theater. [7437]

Donnerstag, den 25. Nov. Z. 19. M.: „Krieg im Frieden."
Freitag, den 26. Novbr. Z. 5. M.: „Verschämte Arbeit."

Breslauer Concerthaus.

Heute: 8tes [7427]

Donnerstag-Concert.

Sinfonie A-dur. Beethoven.
Clavier-Concert C-moll. Mozart.
(Fräulein Clara Böhm.)
Anfang 3 Uhr. Entree 50 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute: [7426]

Sinfonie-Concert

unter Mitwirkung des Solo-Cellisten

Herrn Melzer.

Trautmann'sche Capelle.
(70 Musiker)
Dirigenten Herren R. Trautmann und R. Börner.
Zum 1. Mal: Ball-Suite. Lachner.
Cello-Concert H-moll. Goltermann.
Anfang 7¼ Uhr.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).

Auftreten der Teufels-Gesellschaft **Rammy** u. a. in ihren amüsanten Parodien des bekannten „Magnetiseur Hansen" u. die „Leichenstarre." — Auftreten der brillanten Schlittschuhläufer-Gesellsch. **Austin**, des Kopfbalanceur **Alexandro** — des deutsch-jüdischen Gesangskomikers **Schnabel** — der schwedischen Akrobaten **Steersen** u. der türkischen Sängerin **Mlle. du Harry.** Anfang 8 Uhr.

Zelt-Garten.
Grosses Concert.

Auftreten [7435]
von Mlle. Juliette Laurence, der Johnson-Troupe, des Kautschukmannes Curth und der Familie Zento.
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

Gebr. Rösler's Etablissement.

Das große Orchestrion
spielt täglich. [7428]
Heute von früh 10 Uhr ab Wellfleisch.
Abends frische Blut- u. Leberwurst.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Donnerstag: [5071]

Gr. Tanz-Kränzchen.

Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Bergkeller.

Heute Donnerstag: [5076]

Familien-Kränzchen.

Bresl. Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse 8.

Donnerstag, 25. Nov., Abends 8 Uhr:

7406 **Erste große musikalische Soirée**
(für Mitglieder u. deren Damen).

Zu dem am 29. November c. am hiesigen Orte stattfindenden

Flachsmarkt

stelle ich meinen Gasthof zum weißen Adler den Herren Flachskäufern und Verkäufern wie in früheren Jahren zur gefälligen Disposition. [7134]
Constadt OS.

Czichon,
Gasthof zum weißen Adler, **am Ringe,** vormals Schluttig.

7136 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für

Hautkranke 2c.,

Breslau, Gartenstr. 46c. Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 10—12, N. 2—4.

Dr. Hönig, Dirigent, prakt. Arzt.

7177 **Für Hautkranke 2c.**

Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.

Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Hauptgeschäft für Schlesien: Breslau, Kätzelohle 6, an der Ohlauerstraße, Fr. Austern à Dtzd. 90 Pf. [7420]
Zweites Geschäft: Matthiasstraße 96, vis-à-vis der Oderthorwache.
Filialen in Breslau: 1) Kaiser-Wilhelmstr. 30, bei Herrn H. Wagner. 2) Grünstr. 4, bei Herrn Paul Vogel. 3) Neumarkt 32, „im wilden Mann und Mohren", bei Herrn A. Dierich. 4) Friedrich-Wilhelmstr. 2b, bei Herrn Rud. Kemmler (Inh. Jul. Hecht). 5) Klosterstr. 4, bei Herrn Georg Philipp, vormals W. Wagner.

14 Central-Geschäfte und 150 Filialen seit 1876 liefern den besten Beweis der Reellität meines Unternehmens, sowie dessen anerkannte Nothwendigkeit in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die französische Weinhandlung

AUX CAVES DE FRANCE

ist die alleinige zur Einführung in Deutschland von **chemisch reinen ungegypsten Naturweinen,** die den Kampf gegen die Weinfabrikation d. h. zwischen

reinen und unreinen, ungegypsten und gegypsten, Naturweinen und mundrecht gemachten Weinen

übernommen hat, siegreich durchführt, und ihre ½ und 1/1 Literflaschen mit **eigenem** Namenssiegel verschließt, **einziges Verfahren,** das eventuell Garantie zur **amtlichen** Untersuchung des Inhalts liefert, während Korken, Etiquettes, Metallkapseln 2c. nur als leeres Blendwerk dienen.

OSWALD NIER.

Nimes (Gard). Marseille (B. du Rhône).

seit 1876
Hoflieferant.
Ehrenkreuz.
Membre de l'Académie Nationale zu Paris.
Besitzer eines eigenh. unterz. Briefes des **Fürsten Bismarck** der gesagt hat:

„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden!"

Eigenthümer folgender Central-Geschäfte nebst Weinstuben in Deutschland, in welchen letzteren gute Küche, in einigen auch Table d'hôte, zu billigem Preise und sämmtliche Weine auch von ¼ Liter an ohne Preis-Aufschlag verabreicht werden.

Erstes und Haupt-Geschäft

48 Jerusalemerstraße **BERLIN SW.,** Jerusalemerstraße 48.

Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. excl. Flasche

PREIS-COURANT.

1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

		Preise bei meinen Filialen ausserh. obiger Central-Geschäfte.	In Gebind. v. 20 Lit. an Gebind. gratis.
Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1 40	1 50
Clairette, roth und weiss, naturmild	„	1 60	1 70
Plaines du Rhône, roth, mild und Verdauung befördernd	„	1 80	1 90
Baisse, weiss, natursüss; echter Muscat-Traubengeschmack	„	2 —	2 10
Grès roth, natursüss; weiss natur-mild; Kranken empfohl.	„	2 40	2 50
Château Bagatelle, roth kräftig	„	3 —	3 20
Château des deux Tours, roth und weiss, feines Bouquet	„	3 60	3 80
Malaga und Madère, alt	„	4 —	4 20
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	„	4 —	4 20
Cognac	„	4 —	4 20
Essig von Wein, roth	„	— 40	— 50
Echter französischer Natur-Champagner . p. Fl. 5—6	Mk.		

Preis-Courante enthaltend nebst Urtheilen der Presse etc. etc. die Petition 260 deutscher Weinhändler an den hohen Reichstag mit meiner Gegenpetition an denselben, welcher durch Annahme des Gesetzes vom 23. Mai 1879 Recht gegeben wurde, auf Anfrage gratis und franco.

Filialen in Schlesien: 1) Reichenbach bei Herrn Aug. Berger. 2) Goldberg bei Herrn Fritz Woitaß. 3) Neumarkt bei Herrn H. Boesel. 4) Waldenburg bei Herrn J. Heimhold. 5) Freiburg bei Herrn Ewald Weinhold. 6) Warmbrunn bei Herrn Fritz Ring. 7) Königshütte bei Herrn Adolph Wiener. 8) Polnisch-Lissa bei Herrn G. A. Scholz. 9) Ohlau bei Herrn Paul Scholz. 10) Neisse bei Herrn Adolf Sachs.

Kölner Dombau-Loose,

à Stück 4 Mark, sind zu haben bei B. Schlesinger, Neuschestr. 21.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Wachs-Industrie

auf [7412]
der Stufe jetzigen Fortschrittes.

Ausführliche Darlegung der Eigenthümlichkeiten aller Arten des Bienen-, wie auch vegetabilischen Wachses; ihrer Prüfungsweisen auf etwaige Verfälschung; ihrer bisherigen wie auch neueren Bleichmethoden; ihrer Benutzung zu Zimmer- und Altarkerzen, Wachsstöcken 2c., wie auch zu mancherlei andern Artikeln.

Dritte neu bearbeitete Auflage von Dr. Chr. H. Schmidt's „Wachs-Industrie", herausgegeben von

Clemens Pütter.

Mit einer Tafel,
enthaltend 29 Abbildungen.
1880. 8. Geh. 1 M. 50 Pf.
Vorräthig in der Buchhandlung von **Maruschke & Berendt,** Ring Nr. 8 in Breslau.

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug" daraus wird gratis u. franco versandt.

In dem sehr populären Buche „**Die Gicht**" finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten Mittel** gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben, — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **langersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis und franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in allen größeren Buchhandlungen.

Oberschlesische Eisenbahn.

Mit dem 25. d. Mts. tritt zu unserem Localausnahme-Tarif für Steinkohlen und Koaks vom 1. Januar 1875 ein Nachtrag in Kraft, welcher directe Frachtsätze für die Haltestellen Jakschitz, Collin, Kleeberg und Wangern enthält. [7438]
Exemplare desselben sind auf den betheiligten Stationen und in unserem Verkehrs-Bureau zu haben.
Breslau, den 21. Novbr. 1880.

Königliche Direction.

Köln-Mindener 3½% Präm.-Anleihe,
Serienziehung am 1. December c.

Wir übernehmen die Versicherung gegen Ausloosung mit der Niete bis zum 30. November c. [6651]

Marcus Nelken & Sohn,
Breslau. Berlin W., 58 Charlottenstraße.

Neueste Romane

aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart.

Dewall, Joh. van, Nadina. 3 Bde. Brosch. M. 10. —; fein geb. M. 13. —.
Erhard, Emile, Im Spiegel. Brosch. M. 4. —; fein geb. M. 5. —.

In zweiter Auflage erschienen soeben ferner:

Rodenberg, Julius, Die Grandidiers. Roman aus der franz. Colonie. 3 Bde. Brosch. M. 10. —; fein geb. M. 13. —.
Römer, Alex., Gräfin Sibylla. 2 Bde. Brosch. M. 6. —; fein geb. M. 7. —. [7419]

Vorräthig in Breslau, Albrechtsstraße 37.
Trewendt & Granier's Buch- und Kunsthandlung.

Ausstattungs-Magazin.

Alle Arten Wäsche f. Herren, Damen u. Kinder, auch Kinderkleidchen nehme zur Anfertigung u. Ausbesserung an. Modelle vorräthig. Fertige Wäsche spottbillig. **Kronegold,** Hummerei 3, I., dicht a. d. Schweidnitzerstr.

Hotel-Uebernahme.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Hotel zum weißen Adler in Constadt OS.** übernommen habe; dasselbe ist renovirt.

Mein Bestreben ist, durch vorzügliche **Küche,** in- und ausländische Biere, gute Weine bei sehr civilen Preisen den Herrschaften Genüge zu leisten. Zimmer von 2 Mark an. Aufmerksame Bedienung. — Hotelwagen an der Bahn. [7135]

Czichon, vormals Schluttig,
zum weißen Adler.

Zum Jahrmarkt

Reichsbank Feder

empfehle ich meine berühmten Reichsbankfedern, Börsenfedern, Buchfedern und Aluminiumfedern, sowie noch über 600 verschiedene andere Arten [7421]

patentirte Metall-Schreibfedern,
das Groß von 25 Pf. an.

Federhalter, größte Auswahl, das Dtzd. von 10 Pf. an.
Probeschachteln mit 45 div. Federn 50 Pf.

Jules le Clerc aus Berlin,
Am Ring. Naschmarktseite, der Adler-Apotheke gegenüber.

Damen- und Herren-Pelze und Pelzgarnituren

in neuester Façon und größter Auswahl empfehlen wir in anerkannt reeller Waare zu den billigsten Preisen. [6983]

Heinke & Robitzek, Pelzwaarenhandlung,
Breslau, Albrechtsstr. 54, im 1. Viertel vom Ringe.

Die Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

befindet sich nicht mehr Hinterhäuser 3, sondern im eigenen Grundstück

Neue Weltgasse 38. [6587]

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 94 eingetragene Firma

C. Scholtz,

Firmeninhaber Mühlenbesitzer Carl Scholtz zu Löwen, wegen Uebergangs auf die Mühlenbesitzer Herrmann Scholtz und Paul Scholtz heute gelöscht worden; dagegen ist in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 52 die Handelsgesellschaft in Firma

C. Scholtz,

mit dem Sitze zu Löwen, und als deren Gesellschafter die Mühlenbesitzer Herrmann Scholtz und Paul Scholtz zu Löwen eingetragen. [692]
Die Gesellschaft hat im October d. J. begonnen und es ist jeder der Gesellschafter berechtigt, die Firma zu zeichnen.
Brieg, den 22. November 1880.
Königl. Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 475 die Firma [693]

Louis Kassel

hierselbst und als deren Inhaber der hiesige Kaufmann Louis Kassel heut eingetragen worden.
Ratibor, den 20. November 1880.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. IX.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns [694]

Siegmund Mokrauer

in Kattowitz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 17. December 1880, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, an der Gerichtsstelle Termins-Zimmer Nr. 6, anberaumt, zu welchem auf Anordnung des bezeichneten Gerichts alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, niedergelegt.
Kattowitz, den 22. November 1880.
Neumann,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes

Herrmann Moses

in Schwarzenau ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin

auf den 15. December 1880, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, im geistlichen Seminar, Zimmer Nr. 23, bestimmt. [695]
Gnesen, den 19. November 1880.
gez. **Tietze,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

Am Dinstag, den 30. Novbr. cr., von früh 9½ Uhr ab,
werden im Gerichtskretscham hierselbst circa [696]

60	Rmtr.	Erlen-Scheitholz,	Jagen 97,
120	„	Fichten- „	
500	„	div. Brennhölzer,	
230	„	Birkenreiser III.—IV. Kl. (Jag. 153, 158, 189)	

im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft.
Rogelwitz, den 22. November 1880.
Der Oberförster.
gez. Kirchner.

Dampfmaschine,

3pferdekr., mit stehendem Röhrenkessel, gebraucht, aber gut erhalten, ist billig zu verkaufen. [1728]
Anfr. unter X. B. 48 an die Exp. der Breslauer Zeitung.

1 Stud. erth. Unterr. im Franz. u. Ital. Off. u. Kl. 77 Briefk. d. Ztg.

Gerichtliche Versteigerung cassirter Acten.

Im Auctionsgelaß des Königlichen Amtsgerichts, **Schweidnitzer Stadtgraben 2|3,** werde ich [7390]

Donnerstag, den 25. November c., Nachm. 2 Uhr,

106¾ Centner cassirte Acten zum freien Gebrauch,
29¼ Centner dergl. zum Einstampfen
an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Zimmer, Gerichtsvollzieher.

Ein größerer Posten Kassengelder ist im Ganzen od. getheilt, jedoch nicht unter 10,000 Thlr., auf hiesige Häuser in feiner Lage, Land- und Rittergüter in Schlesien zur ersten Stelle event. hinter landschaftlichen Pfandbriefen zu 4¾ und 5 Procent lange unkündbar auszuleihen.
Anträge mit Retourmarke an P. Heisler, Bismarckstr. 23. [5069]

Compagnon
mit 10,000 Mark wird zu einem seit einigen Jahren bestehenden, mit gutem Erfolg betriebenen Fabrikations-Geschäft zur Vergrößerung desselben gesucht. Anfragen unter „Sicher u. gut" postl. Hauptpostamt Breslau. [5068]

Essigfabrik und Mineralwasserfabrik.

Ein praktischer Fabrikant u. Kaufmann sucht einen Theilnehmer behufs Einrichtung einer Fabrik obiger Branche mit successiver baarer Einlage von ca. 15,000 Mark. Vorschläge eines größeren Ortes, an welchem eine solche Fabrik, auch in dessen Umgegend, noch nicht besteht (Fabriken mit mangelhafter Waare ausgeschlossen), werden gern entgegengenommen. Theilnehmer muß tüchtiger Verkäufer und Christ sein. Offerten sub A. 3437 an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85. [7248]

Einem Weinhändler resp. Küfer mit einigen disponiblen Mitteln kann gerade jetzt eine vortheilhafte Proposition gemacht werden.
Adressen sub K. L. 74 in die Exped. der Bresl. Zeitung. [5062]

Mit einer sehr leistungsfähigen Fabrik für [7429]
Maschinenöle und Wagenfett
wünscht ein in landwirthschaftlichen und industriellen Kreisen gut eingeführter Kaufmann in Verbindung zu treten.
Zuschriften unter X. 3459 befördert **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85.

Rein leinene Taschentücher
pr. Dtzd. Mk. 2,75. [5083]
Benj. Salomonski,
2, Neuschestraße 2.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [1771]

Juwelen- ꝛc. Ausverkauf.

Nächst den stattfindenden Versteigerungen meines Lagers aller dem

Juwelen-, Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Fache

angehörenden Gegenstände findet täglich in meinem Geschäfslocal, Riemerzeile 19, wegen vollständiger Aufgabe meines Detail-Geschäfts und wegen anderweiter Unternehmungen ein

Ausverkauf

statt. [5075]

Die daselbst befindliche elegante Einrichtung ist zu verkaufen.

D. Jaroslaw, Riemerzeile Nr. 19.



Julius Ehrlich,

Klemptnermeister, Hintermarkt 6,

Special-Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen,

empfiehlt seine vorzüglichen **Blech- und Lackirwaaren** eigener Fabrik in größter Auswahl, ferner sein reichhaltiges **Lampenlager, Arbeits-, Studir-, Tisch-, Salon-, Wand- und Hängelampen** mit nur besten Rundbrennern; anerkannt bestes Fabrikat zu möglichst billigsten Preisen.

Bestellungen für alle in dieses Fach schlagende Artikel, ebenso Reparaturen werden angenommen, prompt und billigst ausgeführt. Für dauerhafte Arbeit und bestes Material wird dauernd garantirt. [7425]

Ein elegantes zweisitziges Coupé

mit Langbaum, **prämiirt** auf der Liegnitzer Gewerbe-Ausstellung mit der **silbernen Medaille**, empfiehlt billigst [7393]

K. Ackermann, Wagen-Fabrikant in Jauer.

Gleichzeitig empfehle meine reiche Auswahl

jeder Gattungen Wagen zu reellen Preisen.



Zur bevorstehenden Weihnachts-Saison empfehle ich meinen rühmlichst bekannten [7414]

Königsberger Marzipan

feinster Qualität, in Sätzen und Stücken.

Königsberg i. Pr. **M. Zappa,**

Inhaberin: Frau **Catharine Schock**, geb. **Zappa**,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Erfolgreich angewendet bei Diphteritis, Blattern, Scharlach, Masern ꝛc.

Das neue antiseptische, desinficirende und hygieinische Mittel [6856]

Sanitas

von **F. A. Sarg's Sohn & Co.** in Wien.

Central-Depot für Norddeutschland:

Berlin, R. H. Paulcke, Engel-Apotheke, **Leipzig.**

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen.



Der Bockverkauf

der Rambouillet- und deutsch-französischen Stamm-Heerde zu Brechelshof,

Post- und Bahnstation, wird fortgesetzt. [6880]



5399

Tricotagen,

wollene Herren-, Damen- und Kinderbeinkleider, Jagd-Strümpfe, norwegische Jagdgamaschen, Jagdwesten, gestrickte Unterröcke ꝛc. in jeder Qualität u. Größe empfiehlt

Nicolaus Hartzig

aus Berlin, Nicolaistr. 9.

Für Weihnachts-Comite's

fertige **Hemden** zu 10 Mk. pr. Dtzd.

Mendelsohn & Comp.,

Wäschefabrik, Tauenzienstr. 64.

Eine neue spanische Wand ist für 3 Thaler zu verkaufen Herrenstraße 27 beim Tapezirer. [5084]

25 Briefbogen u. 25 Couverts f. fein **Billetpost** in Carton mit **Monogramm 1 Mk.**

25 Briefbogen u. 25 Couverts f. fein **Billetpost** in Carton mit Schwalben ꝛc., Taubenpost, Blumen, auch pêle mêle farbig, à 1,25 Mark.

Spiele für Kinder jeden Alters.

Paul Schluckwerder,

Papierhandlung, [7424]

Nicolaistraße Nr. 79,

vis-à-vis der Elisabethkirche.

Eine Besitzung

in den Vorbergen des Riesengebirges ist bald zu verkaufen. Dieselbe enthält 35 Morgen Wiesen, 48 Morgen Acker, beides in bester Cultur; das lebende und todte Inventarium ist reichlich und gut. Der massiv erbaute Hof besteht aus einem herrschaftlichen Wohnhaus mit 10 Zimmern nebst reichlichem Beigelaß, aus Stall, Remise und Scheuer, sämmtlich in tadellosem Bauzustande. Das Wohnhaus ist inmitten eines größeren Ziergartens gelegen. Die Besitzung empfiehlt sich als angenehmer Ruhesitz oder schöner Sommeraufenthalt, auf Wunsch würden auch die Gebäude und Garten ohne Ländereien verkauft werden. Preis nach Vereinbarung, Anzahlung ca. 8000 Thlr. [7155]

Etwaige Offerten resp. Anfragen sind zu richten unter C. H. 88 an Herrn Buchhändler **Kuh, Hirschberg i. Schl.**

Mein hierorts in bester Lage befindliches Etablissement **„Volksgarten"**, massives Haus, Tanzsaal, Bühne u. Kegelbahn, bin ich Willens, unter den günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** [1798]

Bernhard Hruby, Hultschin.

Eine Brauerei

in einer Kreis- u. Garnisonstadt OS., mit lebhaftem Schankbetrieb, ist mit vollständiger Einrichtung bald od. v. 1. Jan. 81 ab unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Offerten unter S. S. 69 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [1772]

Eine Seifensiederei,

bestehend aus einem Laden, anhängender Wohnung, einer geräumigen Werkstatt, Lager- u. Trockenräumen, sowie hohen Kellereien, in einer Bezirksstadt Schles. und an frequenter Straße daselbst gelegen, ist sofort oder vom 1. April 1881 ab **dauernd** zu verpachten. Anfragen erbeten unter R. P. 100 postlagernd Oppeln. [1723]

Zu Weihnachtsgeschenken sind **Figuren** u. **Büsten** in allen Größen billig zu verkaufen. **C. Matzke**, Ohlauerstr. 32.

Sicherung gegen Nachschlüssel.

Stellbarer Schlüsselloch-Verschluß, D. R.-Patent 11356,

zu allen Thüren passend, stellbar, verdeckt und verschließt das Schlüsselloch, Ersparung eines Sicherheitsschlosses, liefert gegen Einzahlung von 2 Mark mit Gebrauchsanweisung frco. die Schlosserei von **Th. Fischlin,** Dresden, Alaunstr. 10. [7433]

Wiederverkäufern hoben Rabatt!

Frische Hasen und Fasanen

bei [5046] **Chr. Hansen.**

Mein Lager von [7332]

Souchong-Thee



ist durch neue Sendungen wieder reichlichst assortirt und empfehle ich solchen nach Qualität à Pfd. 3, 4, 5 u. 6 Mk. Wie bekannt, ist dieser Thee durchaus nicht aufregend, aber doch sehr kräftig und erlaube ich mir daher, das hochgeehrte Publikum darauf besonders aufmerksam zu machen.

A. Kadoch,

Junkernstr. 1, am Blücherplatz,

Chinesische Thee-Handlung

en gros & en détail.

Briefl. Auftr. werd. bestens ausgeführt.

Altes Blei

wird in jedem Posten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Q. 3452 an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85. [7397]

Harzer Kanarienvögel.



Den Verkauf meiner Vögel habe ich Herrn **Julius Kirtzel** hier, Freiburgerstraße 18, übertragen.

[7423] **Fritz Trübel**

aus St. Andreasberg im Harz.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich **Harzer Kanarienvögel**, à Stück 10, 12 und 15 Mark.

Julius Kirtzel,

Freiburgerstraße Nr. 18.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird per 1. Januar eine durchaus tüchtige **Verkäuferin** (mos.), der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Off. unter P. S. 76 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1802]

Ein **reeller Kaufmann**, 36 Jahre alt, Christ, der französ. Sprache mächtig, 12 Jahr etabl. gew., sucht bei bescheid. Anspr. p. bald od. später Vertrauens-Stellung. Caution k. gelegt w. Off. unter S. F. 79 Briefk. d. Ztg.

Ein tüchtiger Reisender,

der mit der [7432]

Strohhutbranche

vertraut, bei hohem Salair per sofort oder 1. Januar gesucht. Franco-Offerten unter **F. 1514** an **Rudolf Mosse, Dresden**, erbeten.

Wir suchen für unser Strickgarn-Geschäft einen mit der Branche und Kundschaft [7430]

vertrauten Reisenden

Rattey und Borchardt.

Berlin C, Spandauerstraße 27.

Damen-Confection!

Ein j. Mann, noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Empfehlung, als **Reisender** event. **Verkäufer** Engagement. [5065]

Offerten unter S. N. 75 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein Manufactur- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich **einen flotten Verkäufer** per 1. Januar 1881. Bevorzugt werden mit ersterer Branche gut Vertraute. [5056]

S. Siedner, Biskupitz OS.

Ein mit der Möbelstoff- u. Teppich-Branche vollständig vertrauter u. gewandter **Verkäufer** zu sofortigem event. auch späterem Antritt gesucht.

Persönliche Meldungen Mittags zwischen 1 u. 2 Uhr **Neue Graupenstraße 7**, 1 Treppe links. [7334]

Für das Band-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft suche ich **einen tüchtigen Verkäufer** nach der Provinz. Näheres durch [5089]

J. Landsberger, Klosterstr. Nr. 1d.

Ein christlicher [7422]

Commis,

24 Jahre alt, militärfrei, jeder Branche, sowie Buchführung u. Correspondenz firm, sucht unter bescheid. Ansprüchen als **Reisender** in der Prov., **Lagerist** oder **Verkäufer** Stellung. Gefäll. Offerten sind unter A. C. 100 postlagernd Rosdzin OS. erbeten.

1 **christlicher Commis**, im Besitz guter Zeugnisse, auch der poln. Sprache mächtig, sucht zum 1. Decbr. oder 1. Januar 1881 in einem Tuch- oder Modewaarengeschäft Stellung.

Gefällige Offerten unter K. K. 80 Exped. d. Bresl. Ztg. [5088]

Ein praktischer tüchtiger

Destillateur,

wünscht Stellung per 1. Januar, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlung. Offert. sub S. K. T. postlagernd Posen erbeten. [5067]

Stelle-Gesuch. [7431]

Ein in allen Branchen tüchtiger und erfahrener, verheirath. **Gärtner**, ohne Familie, 39 J. alt, der bisher ca. 3 Jahre einer eigenen Kunst- und Handelsgärtnerei vorgestanden und nur Familienverhältnisse halber genöthigt war, dieselbe wieder aufzugeben, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlung, für sofort od. später wieder eine passende Stellung. Gefl. Off. erb. an Hrn. Stadtgärtner **W. Zorn, Liegnitz.**

Ein **junger Mann**, der die Wäsche-Branche kennt und in einem namhaften Fabrikgeschäft thätig war, sucht pr. 1. Januar oder früher unter mäßigen Ansprüchen eine Stelle auf Lager oder Comptoir. [5080]

Gefl. Offerten werden unter F. W 78 in die Exp. d. Bresl. Ztg. erbeten

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtig bewährter Fabrik-Beamter, Siedemeister oder Aufseher, Gehalt 4- bis 600 Thaler, nach Leistung, freie Wohnung ꝛc., sowie ein tüchtiger Bodenmeister gesucht.

1804 **Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice,**

Post Argenau, Prov. Posen.

Für mein Specerei-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt oder per 1. Januar **einen Lehrling.**

[5081] **H. A. Kroll,**

Friedrich-Wilhelmstr. 2a.

Für mein Modewaaren- und Tuch-Geschäft suche ich [7416]

einen Lehrling

zum baldigen Antritt.

M. Sonnenfeld, Cosel OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Carlsstraße 45, nach der Dorotheenstraße, sind 4 Stuben, Küche und Zubehör bald oder später zu vermiethen. Miethspreis 750 Mark. Näheres im Eckladen. [5094]

Agnesstr. 10, Hochpart., 3 Z., Cab., Küche, Entr., Nebengel., Wascht., Gart., Dienerst., bald od. Jan. zu bez.

Feldstraße 14

1. und 2. Etage per 1. Jan. bill. zu verm. Näh. bei Hrn. **Sandeck.** [5091]

Albrechtsstraße 29,

der Hauptpost gegenüber, **vollst. renov.** erste oder zweite Etage zu verm.

Näheres das. 2. Etage. [5090]

Zwei freundl. Wohnungen

sind Mäntlergasse 11, 1. und 3. Et., mit **Wasserl.**, sof. billig zu verm.

Näh. das. **Albrechtsstr. 21**, 2. Et.

Ring 16

ist die **1. Etage** als **Geschäftslocal** und **Wohnung** zu vermiethen.

Näheres beim Haushälter. [5073]

Ein **großer Laden** mit 2 Schaufenstern und geräumigen Localitäten, **besonders zu Engros-Geschäften** geeignet, ist zu vermiethen. Näheres **Junkernstr. 34** im Teppichgeschäft.

Ein Geschäftslocal

mit Schaufenstern, 2 angrenzenden großen Räumen und Wohnung, zu **jedem Unternehmen sich eignend**, ist zum 2. April 1881 zu beziehen.

Reflectanten belieben sich gefl. direct an mich zu wenden.

[7294] **S. Böhm, Natibor,** Ring Nr. 14.

Breslauer Börse vom 24. November 1880.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	100,20 B
Prss. cons. Anl.	4½	105,25 B
do. cons. Anl.	4	100,10 B
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,25 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4½	100,00 G
do. do.	4	—
Schl. Pfdbr. altl.	3½	91,70 B
do. Lit. A. …	3½	89,50 G
do. altl. …	4	100,60 B
do. Lit. A. …	4	99,95 bz
do. do. …	4½	102,50 B
do. (Rustical)	4	I.
do. do.	4	II. 99,90 B
do. do.	4½	102,40 G
do. Lit. C. …	4	I. —
do. do. …	4	II. 99,90 bz
do. do. …	4½	102,50 B
do. Lit. B. …	3½	—
do. do. …	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	99,35à40 bzB
Rentenbr. Schl.	4	99,90 G
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	97,15 G
do. do.	4½	103,80 B
do. do.	5	103,90 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	103,75 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gld.-Rent.	4	74,75 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	62,75 G
do. Pap.-Rent.	4⅕	62,00 G
do. Loose 1860	5	122,00 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	92,50 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	54,00 bzG
do. Pfandbr.	5	62,25 G
Russ. 1877 Anl.	5	91,30 G
do. 1880 do.	4	70,75 bzG
Orient-Anl. Em I.	5	57,25 B
do. do. II.	5	57,25 B
do. do. III.	5	57,60 B
Russ. Bod.-Crd.	5	80,50 G
Rumän. Oblig.	6	89,60à65 bz

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	110,00 B
Obschl. ACDE.	3½	200,50 B
do. B. …	3½	—
Br.-Warsch. StP	5	38,50 B
Pos.-Kreuzb. do.	4	14,00 G
do. do. St-Prior	5	69,00 G
R.-O.-U.-Eisenb	4	151,00 B
do. St.-Prior.	5	148,75 B
Oels-Gnes. St-Pr	5	37,25 G

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger …	4	98,75 G
do. …	4½	102,00 G
do. Lit. G	4½	102,00 G
do. Lit. H	4½	102,00 G
do. Lit. J	4½	102,00 G
do. Lit. K.	4½	102,00 G
do. 1876	5	105,00 G
do. 1877	5	105,00 bz
Oberschl. Lit. E.	3½	91,75 B
do. Lit. C. u. D.	4	99,20 B
do. 1873 …	4	99,10 B
do. Lit. F.	4½	102,40 G
do. Lit. G.	4½	102,20 bz
do. Lit. H.	4½	102,75 B
do. 1874	4½	102,50 B
do. 1879	4½	104,00 B
do. N.-S. Zwgb	3½	89,50 G
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	103,50 B
R.-Oder-Ufer	4½	103,00 G
Oels. Gnes. St. Pr.	4½	98,25 B

Wechsel-Course vom 24. November.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,60 B
do. do.	3	2M.	167,50 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,355 bz
do do.	2½	3M.	20,365 bzG
Paris 100 Frs.	3½	kS.	80,50 bzB
do. do.	3½	2M.	80,10 B
Petersburg …	6	3W.	—
Warsch. 100 S. R.	6	8T.	205,00 bz
Wien 100 Fl. …	4	kS.	171,85 bz
do. do. …	4	2M.	170,75 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl-Ludw.-B.	4	120,25 G	—
Lombarden …	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. —
Rumän. St.-Act.	4	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
MährSchl CtrPr.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	96,00	—
do. Wechsl.-B.	4	100,35à40 bzG	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	107,50 B	—
do. Bodencrd.	4	112,25 bz	— [93à93,50bzG
Oesterr. Credit	4	492,50 G	ult. 493,50à2,50à

Fremde Valuten.

Ducaten …	—	—
Oest. W. 100 Fl. …	172,50 bzB	ult. 172,30 bzG
20 Frs.-Stücke …	—	— [bzG
Russ. Bankb. 100 S.-R.	205,00 bz	ult. 204,75à205

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	120,75 G	—
do. Act. Brauer.	4	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Baubank.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	77,25 G	—
Donnersmarkh.	4	62,50 bz	—
Moritzhütte …	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	46,75 B	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Grosch. Cement.	4	74,00 B	—
Schl. Feuervers.	fr.	—	—
do Lebensv. AG	fr.	—	—
do. Immobilien	4	81,50 B	—
do. Leinenind.	4	95,00 B	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	95,00 G	—
Laurahütte …	4	116,25 G	ult. 116,25à16,40
Ver. Oelfabrik.	4	—	— [bz
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	746	9	SW 7	halb bedeckt.	
Aberdeen	748	6	S 4	wolkig.	
Christiansund	750	4	OSO 8	bedeckt.	
Kopenhagen	765	1	SW 2	Nebel.	
Stockholm	760	1	W 4	bedeckt.	
Haparanda	755	—8	S 2	bedeckt.	
Petersburg	760	1	SW 2	bedeckt.	
Moskau	770	1	S 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	752	10	SW 3	wolkig.	Seegang mäßig.
Brest	761	11	SW 6	Regen.	Grobe See.
Helder	762	2	S 1	bedeckt.	
Sylt	763	2	SSW 3	Nebel.	
Hamburg	766	0	S 2	wolkenlos.	Dunst.
Swinemünde	767	0	SSW 2	wolkenlos.	Dunst.
Neufahrwasser	767	2	SW 1	Dunst.	
Memel	764	4	WSW 3	halb bedeckt.	Seegang mäßig.
Paris	767	5	S 1	bedeckt.	
Münster	766	0	still.	bedeckt.	
Karlsruhe	769	—1	ONO 2	heiter.	Reif.
Wiesbaden	770	0	S 1	halb bedeckt.	Reif.
München	770	3	SW 1	wolkig.	
Leipzig	779	0	SSO 1	wolkenlos.	Reif.
Berlin	768	0	SW 1	halb bedeckt.	
Wien	772	4	still.	bedeckt.	
Breslau	770	2	SW 3	halb bedeckt.	Nebel.
Ile d'Aix	766	6	S 4	wolkenlos.	
Nizza	770	10	NW 3	halb bedeckt.	
Triest	771	10	still.	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Depressions-Gebiet im Nordwesten hat an Tiefe zugenommen und veranlaßt auf den Hebriden stürmischen Südwest, in Skudesnaes stürmischen Südost, während über Central-Europa meist schwache südliche und südwestliche Winde bei theils heiterem, theils nebligem Wetter vorherrschen. Ueber Frankreich, den britischen Inseln und dem südlichen Nordseegebiete hat beträchtliche Erwärmung stattgefunden, sonst ist die Temperatur meist wenig verändert. In Nord- und Süd-Deutschland herrscht vielfach Frostwetter.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.